

2/2019

# der Clunier

38. Jahrgang Ausgabe 138 Juni 2019

Die verbandsübergreifende Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch und der katholischen Verbindungen Vorarlbergs einschließlich des Vorarlberger Cartellverbandes

## Herkulesaufgabe Umweltschutz



Dr. cer. Maus

Dr. cer. Shidi

VfM-Tage 2019

Pennälertag 2019

Rhenania Lustenau

Siegberg-Stiftungsfest

Bernardia-Stiftungsfest

VCV-Reise nach Rumänien

Wir danken unseren Spendern (siehe Liste), der Clunia-Philisterkasse, dem VMCV-Landesverband, dem VCV-Landesverband, der ÖVP Vorarlberg, dem Wirtschaftsbund Vorarlberg und den Inseratenfirmen für die finanziellen Beiträge. Alle Spender ermöglichen das Erscheinen und den Versand des Cluniers.

O Dr. Gerhard Beck, SOB  
 aLSI HR. Karl Hermann Benzer, R-B  
 Dr. Günter Benzer, R-B  
 DI Walter Bertschler, Trn  
 Dr. Hubert Brändle, R-D  
 Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB  
 Dr. Wolfgang Burtscher, CLF, M-D  
 Mag. Edith Dejaco, CLF, Cld  
 HR DI Heinz Dünser, SID, AW, BbW  
 Franz Eier, OCW  
 Dkfm. Dr. Rigobert Engljähringer, CLF, Rg  
 HR Dr. Gertrud Ettenberger  
 HR Dr. Helmut Feurstein, Vi  
 DKfm. Ernst Fink, WSB, Nc  
 Dir. Mag. Franz Fröwis, SOB  
 Dr. Herbert Fürnkranz, ARH  
 Dr. Andreas Fussenegger, SID, Rg  
 Dr. Werner Gantner, Nc  
 ADir.i.R. Reg.Rat Franz Gattermann, TAV  
 Dr. Edgar Gmeinder, Rg  
 Ing. Werner Gort, ABI  
 Mag. Stefan Grusch, WMH, NdW  
 Dr. Lothar Hagen, SID, Aln  
 Dr. Edgar Hauer, MEG  
 Dr. Gerhard Huber, AGS, Alln  
 Dr. Richard Huter, KBB, Aln

DI Wolfgang Jenny, CLF, Le  
 Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL  
 Dr. Werner Johler, Alp  
 Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW  
 Dir. Heiner Kathan  
 DI Elmar Kiene, KBB, Trn  
 Dr. Roland Kopf, Le  
 HR Mag. Johann Krenmüller, WFL  
 Randolf Krzemien, KRK  
 Dr. Helmut Längle, ABB, R-B  
 HR Dr. Wilfried Längle, R-B  
 Gerhard Lederer, HES  
 Renato Liberda, ILH  
 Dr. Peter Mähr, SOB, Le  
 HR Dr. Fritz Mairleitner, BVW  
 HR Dr. Klaus Martin, Le  
 Mag. Gerhard Mathis, Vi  
 Edmund Mauracher, TTI  
 Dr. Gottfried Mazal, CHK, NbW  
 Reg.Rat Gerhard Carl Müller, GOW  
 OStR Mag. Karl Palfrader, BES, Vi  
 Gertrude Polnitzky, CCW  
 DI Dr. W. Prochazka, HEW  
 Mag. Gernot RaHS, BbG, NBK  
 Hans Reutterer, RGW, MMA  
 Ing. Thomas Rhomberg, DAW, CLF, CI

Mag. Andreas Riemer, COT, OGW, Nc  
 ADir.i.R. Reg.Rat Erwin Robé, WOL, TFI  
 LStH. Mag. Karl-Heinz Rüdisser, Merc  
 Johann Salomon, KRW  
 Mag. Walter Sauerwein, R-B  
 Otto Schaffenrath, BES  
 BR-Präs. i.R. Univ.Prof. Dr. Herbert Schambeck, GLW, Rd  
 Ing. Robert Schilly, VAW  
 ORR i.R. Mag.Dr. Otto Schinko, NBK  
 HR Dr. Reinhold Schwarz, KBB, Le  
 Dr. Thomas Seifert, KBB, R-B  
 Dr. Walter Simek, ARK, WI  
 Dkfm. Dr. Jodok Simma, Rd  
 Prim. Dr. Wolfgang Simma, KBB, Aln  
 DI Michael Sprinzl, OCW  
 Dr. Peter Starck, Le  
 Dir. Dr. Ferdinand Trunk, CLF, Vi  
 Dr. Martina und Mag. Wolfgang Türtscher, CLF, KBB, Le, Cld  
 DI Dr. Leo Wagner, KBB, Trn  
 Peter Wagner, OCW  
 aLSI HR Mag. Dr. Herbert Wehinger, Le  
 ADir. Franz Wodni, KRW  
 aLSI HR Mag. Siegfried Zech, R-B

## DIFFERENZIERUNG IST DIE WESENTLICHE SÄULE UNSERES SCHULSYSTEMS

# PRO GYMNASIUM IST IN ALLEN BUNDESLÄNDERN VERTRETEN!

**„UNSERE FORDERUNGEN SIND KLAR: KEINE WEITEREN GESAMTSCHULVERSUCHE IN ÖSTERREICH, SONDERN KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.“**

Es geht vor allem um die Frühförderung, die Änderung der Aufnahmekriterien ins Gymnasium, mehr Wertschätzung gegenüber der dualen Ausbildung, ein verstärktes Erkennen und Beheben von Defiziten und Wahrnehmung von Chancen im Kindergarten-, Vorschul- und Volksschulalter, mehr Unterstützung für die Schulen durch Psychologen, Sozialarbeiter, etc., einen qualitativen Ausbau des ganztägigen Angebots und eine Verstärkung des kostenlosen Förderunterrichts. Mit den Deutschförderklassen, der Stärkung der AHS-Langform, einer nachvollziehbaren Benotung und dem Ausbau der Sonderpädagogik wurde in den letzten Monaten eine Richtungsänderung eingeleitet, die zu begrüßen ist.

**PRO  
GYMNASIUM**

[WWW.PROGYMNASIUM.AT](http://WWW.PROGYMNASIUM.AT) aLR DR. RAINER GÖGELE OBMANN VON PRO GYMNASIUM ÖSTERREICH



Dr. Isolde Woolley  
TIROL



LSI HR Mag. Gunter Bittner  
SALZBURG



Mag. Iris Fries  
OBERÖSTERREICH



LSI HR Mag. Brigitte Wöhrer  
NIEDERÖSTERREICH



Dir. Mag. Robert Baldauf  
WIEN



Dir. Mag. Josef Mayer  
BURGENLAND



HR Dir. Dr. Gerda Lichtberger  
STEIERMARK



Dir. Mag. Norbert Santner  
KÄRNTEN



Mag. Wolfgang Türtscher  
VORARLBERG

2	Spenderliste
3	Impressum
4	Philisterbrief
5	Herkulesaufgabe Umweltschutz
10	Laudatio Dr. cer. Maus
12	Laudatio Dr. cer. Shidi
14	84. Stiftungsfest der Bernardia Stams
15	112. Stiftungsfest der Sieberg Dornbirn
16	VCV-Reise nach Rumänien
20	VfM-Tage in Admont
21	Pennälertag 2019 in Leoben
22	Rhenania Lustenau
26	Kommentar „Ceterum censeo“
27	Personalia



Das Titelbild dieses Cluniers zeigt ein aus vielen Kunststoffteilen zusammengebautes Modell eines Blauwals. Diese Skulptur fand ich vor zwei Jahren im großartigen Aquarium von Monterey in Kalifornien, wo man seit Jahren auf das wachsende Plastikproblem aufmerksam macht.

Die Bemühungen einzelner Staaten um einen besseren Umweltschutz sind zu begrüßen, aber es nützt gar nichts, wenn wir in Mitteleuropa im Alleingang die Welt retten wollen. Umweltschutz funktioniert nur dann, wenn er globalisiert wird. Der Artikel auf Seite 5 bietet keine Lösungen an, dazu reicht der Platz hier bei weitem nicht. Es soll lediglich gezeigt werden, wie schwierig globaler Um-

weltschutz zu bewerkstelligen ist. Schwierig, nota bene, aber nicht unmöglich.

•  
Ich freue mich sehr, die Promotion meiner lieben Frau und Bundeschwester Mag. **Silvia Öller v/o Maus** zum Doctor cerevisiae in diesem Clunier bekanntgeben zu dürfen. Bsr. Maus ist seit Jahren auch ein Mitglied der Clunierredaktion. In dieser Ausgabe des Cluniers findet sich die (mit Einverständnis des Autors leicht gekürzte) Laudatio. Ein Bildbericht wird im Clunier 3/2019 folgen. Es freut mich auch, die Laudatio zur Promotion von K(C)br. Dkfm. **Ernst Fink v/o Shidi**, WSB, Nc, zum Doctor cerevisiae veröffentlichen zu dürfen. Dr. cer. Maus und Dr. cer. Shidi haben unmittelbar für ihre Verbindungen Großes geleistet und damit auch mittelbar für den Vorarlberger Landesverband.

•  
Die Mitglieder der Clunierredaktion bedanken sich wieder einmal bei den **zahlreichen Spendern** sowie Firmen und Organisationen, die Inserate schalten. Dank dieser Zuwendungen können wir trotz ständig steigender Kosten immer noch ausgeglichen bilanzieren.

Vitus, CR

## Impressum:

*Der Clunier* ist die verbandsübergreifende Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der katholischen Verbindungen Vorarlbergs einschließlich der Vorarlberger Ferrialverbindungen und des Vorarlberger Altherrenlandesbundes des ÖCV. Der Clunier erscheint viermal jährlich und wird durch Spenden und Inserate finanziert.

Auflage 2.500 Stück.

Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A4)

Publikum: MKV-, ÖCV-, CV-, KV-, VfM-, VCS-, assoziierte und verbandsfreie Verbindungen in Österreich und befreundete Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.

**Verleger (Eigentümer), Herausgeber und Medieninhaber:** Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch, Vorstadt 26, 6800 Feldkirch. Chefredakteur und Geschäftsführer(in) werden vom CC der KMV Clunia gewählt. Die Redaktionsmitglieder werden vom Chefredakteur ernannt.

**Chefredakteur** und mit der Herausgabe betraut: Mag. Dr. *Rudolf Öller*, LBS, KBB, CLF, Rp, Alp, 6900 Bregenz; 0699-11841558; [rudolf.oeller@vobs.at](mailto:rudolf.oeller@vobs.at)

**Geschäftsführerin:**

*Tanja Handle*, CLF; [tanja.handle@vcon.at](mailto:tanja.handle@vcon.at)

**Adressenänderungen bitte an:**

*Dipl. Ing. Wolfgang Jenny*, CLF, Le; [familie.jenny@cable.vol.at](mailto:familie.jenny@cable.vol.at)

**Redaktionsmitglieder:**

*Daniel Henss*, CLF;

*Dipl. Ing. Wolfgang Jenny*, CLF, Le;

(Adressverwaltung und Versand);

Mag. *Silvia Öller*, BcB, CLF, (Lektorat);

*Franz Wodni*, KRW, RHL, (Kommentare);

Mag. *Wolfgang Türtscher*, CLF, KBB, Le,

Cld; (Inserate)

Fotos: *Rudolf Öller*, *Silvia Öller*, *Franz-*

*Michael Mayer*, *Wolfgang Jenny*, MKV

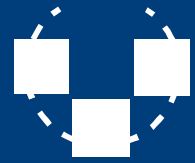
(Pt) und div. Verbindungen.

**Bankverbindung:** Sparkasse Feldkirch, IBAN: AT20 2060 4008 0000 4160  
BIC: SPFKAT2BXXX  
Druckerei: Thurher Raunkweil.

**Redaktionsschluss des CLUniers**

**3/2019 ist am Mi 18. 9. 2019**

[www.clunia.at/clunier.php](http://www.clunia.at/clunier.php)



dr. ernst dejaco.

rechtsanwälte gmbh



RA Mag. Christoph Fink

RA Dr. Ernst Dejaco MBL-HSG

Unternehmensrecht – Immobilienrecht – Erbrecht

[www.dejaco-law.at](http://www.dejaco-law.at)

Mühletorplatz 12  
6800 Feldkirch  
T. +43 5522 39100-12  
[office@dejaco-law.at](mailto:office@dejaco-law.at)



Liebe Bundesgeschwister, Freunde der Clunia!

Der Pennälertag 2019 ist grad rum und schon steht wieder ein neuer Clunier in den Startlöchern. Dieser Clunier erscheint als letzter bei der altgewohnten Druckerei. Der nächste (3/2019) wird von einer Online-Druckerei erstellt werden. Er dient quasi als Referenz bezüglich drucktechnischer Qualität und Ausführung.

Das Thema Druckkostenminimierung steht immer wieder zur Diskussion, so dass sich die CLU-Redaktion in Abstimmung mit dem CC auf das Experiment „Andere Druckerei“ eingelassen hat. Ich muss gestehen, dass mir die Sache nicht hundertprozentig passt, denn

- Wir reden immer von regionaler Wertschöpfung und sind doch knausrig.
- Wir reden vom Verlagern unserer Aufträge in ein „Billiglohnland“, denken aber nicht daran, dass auch unser Arbeitsplatz verlagert werden könnte.

Ich bin mir nicht sicher, ob es sinnvoll ist, den Clunier wo anders drucken zu lassen, es könnte ja im Endeffekt ein regionaler Arbeitsplatz auf dem Spiel stehen. Vielleicht denke ich da

aktuell besonders drüber nach, denn der Mutterkonzern meines Arbeitgebers will gerade in Deutschland, was gleichbedeutend ist wie deutschsprachiger Raum, 6000 (sechs tausend) Stellen abbauen, damit der Aktienkurs wieder stimmt – davon könnte auch mein Nachbar oder ich betroffen sein. Also sage ich: drucken wir den Clunier weiter regional und belassen die Wertschöpfung im Ländle!

Zu Ostern hatten wir unseren jährlichen Cumulativconvent und anschließend den Osterkommers im Hotel Montfort in Feldkirch. Besonders der Osterkommers mit vier Verbindungen ist sehr schön gewesen, die Festrede erheiternd und doch gleichzeitig zum Nachdenken.

Die Besucherzahl ließ leider sehr zu wünschen übrig – und das, obwohl wir auch heuer wieder dem Wunsch nach „Nicht am Ostermontag“ nachgekommen sind. SID, SOB, RHL und CLF – ein tolles Team.

Freudiges gibt es vom Cumulativconvent zu berichten: wir werden am Stiftungsfest zwei Ehrenburschbandverleihungen haben – Daniel Henss v/o Asterix und Peter Nachbauer v/o Kapf werden in die erlesene Runde der Ehrenburschen übernommen – meine Glückwünsche an dieser Stelle.

Unsere Freundschaftsverbindungen SOB und WMH hatten am selben Wochenende ihr Stiftungsfest. Sarah Stöckl v/o Schlumpf und Paul Wirtitsch v/o Bluthund haben uns offiziell bei der Waldmark in Horn vertreten, Stefanie van Dellen v/o Willie und ich sind bei der Sonnenberg im FohrenCenter in Bludenz gewesen.

Am heurigen Pennälertag in Leoben hat sich wieder gezeigt, dass der Vorarlberger Landesverband die Versorgung der Chargierten bei brütenden Temperaturen bestens im Griff hat! Wir haben uns von der großzügigen Seite gezeigt und auch den WStv und die befreundeten Verbindungen des

MKV mit Wasser und Eiswürfeln versorgt. Ich bin immer wieder stolz, dass ‚mir Gsiberger‘ nicht acht einzelne Verbindungen in einem Landesverband sind, sondern eine große Couleurfamilie. Meinen Dank an dieser Stelle allen Wasserträgern, Eiswürfelbesorgern und Sonnencremeschmierern!

Abschließend möchte ich euch alle darauf hinweisen, dass meine Amtszeit als Phx in gut 5 Monaten endet.

Es wird daher Zeit, dass ihr euch Gedanken über das neue PhChargenkaabinett macht, so dass die Übergabe sauber und geregelt vorgenommen werden kann.

In diesem Sinne – In Treue fest!

*Euer Philistersenior Tassilo*



Die Clunierredaktion hat mit der Promotion von Bsr. Mag. **Silvia Öller v/o Dr. cer. Maus**, BcB, CLF, nach Dr. cer. Swing und Dr. cer. Vitus einen dritten Dr. cer. bekommen.

Die Laudatio von Kbr. Prof. Werner Kaplaner v/o Sulla findet sich auf Seite 10. Ein großer Bildbericht der sehr gut besuchten Festkneipe wird im nächsten Herbstclunier erscheinen.

# Herkulesaufgabe Umweltschutz

Gegen Ende der Siebzigerjahre war der Bodensee so vergiftet, dass in der Bregenzer Bucht das Baden zeitweise verboten war. Nachdem Kläranlagen und Ringleitungen gebaut worden waren, nahm die Wasserqualität zu. Heute ist das Bodenseewasser so sauber, dass die größte Trinkwasserfernversorgungsanstalt der Welt am Sipplingerberg dem See Trinkwasser entnehmen kann.

Umweltschutz ist also möglich, kann aber nicht durch freiwilligen Verzicht alleine erreicht werden, jedenfalls nicht in einer Generation. Für einen nachhaltigen Umweltschutz brauchen wir sehr viel Geld und moderne Technik. In einer zweiteiligen Serie in dieser und in der folgenden Ausgabe des Cluniers soll das Thema beleuchtet werden.

## Umweltproblem #1: Geplante Obsoleszenz und der Müll

1929 kam die Weltwirtschaftskrise, großteils hervorgerufen durch den wirtschaftlich unbedarft agierenden US-Präsidenten Calvin Coolidge. Nachdem die Notzeit halbwegs überwunden war, hatte der Immobilienhändler Bernard London in New York die Idee, die geplante Obsoleszenz eines Industrieprodukts zur gesetzli-



Immobilienhändler Bernard London schlug nach der Wirtschaftskrise von 1929 vor, dass Industrieprodukte nach einer bestimmten Nutzungsdauer bei staatlichen Behörden abgegeben werden müssen. Dadurch sollten Arbeitsplätze gesichert werden. Diese Idee einer „geplanten Obsoleszenz“ wurde von der Industrie inzwischen raffiniert aufgegriffen und umgesetzt. Wir werfen Dinge weg, die noch tadellos funktionieren, um aus Prestige Gründen neue zu kaufen.

chen Pflicht zu machen. Alle Fabriken sollten ein Verfallsdatum („death dating“) bekommen. Danach müssen sie bei einer Behörde zur Vernichtung abgegeben werden. Bernard London wollte mit seiner Idee zweierlei erreichen. Es sollte die Wirtschaft wieder in Schwung gebracht werden und damit Arbeitsplätze und der soziale Frieden gesichert werden. Londons Vorschlag geriet in Vergessenheit. In den Fünfzigerjahren wurde die Obsoleszenz-Idee in den USA neu aufgegriffen. Der schnelle Produktwechsel sollte jedoch nicht befohlen werden, die Konsumenten wurden durch Werbung zum Wegwerfen verführt. Heute steht die Konsumgüterindustrie auf drei Säulen. Das sind die Werbung, die Konsumentenkredite und die geplante Obsoleszenz. Das geplante Ende der Produkte ist heute ein Tabu, man spricht nicht darüber. „Ein Artikel, der nicht verschleißt, ist eine Tragödie für das Geschäft“ wusste schon 1928 ein amerikanischer Unternehmer.

*Heute sitzen die Industrienationen auf einem Berg von Müll, der kaum noch zu bewältigen ist. Besonders deutlich ist das an den massenhaft weggeworfenen, aber noch voll funktionsfähigen Mobiltelefonen erkennbar.*

## Umweltproblem #2: Energiewende

In Deutschland besteht die Absicht, den gesamten elektrischen Strom irgendwann aus erneuerbaren Energiequellen zu erzeugen. Das sollte reichen, meinen die Befürworter,



*Greta Thunberg, die nachhaltigen Umweltschutz durch Verzicht und eine Energiewende propagiert, ist allgegenwärtig. In Island wird sie fast wie ein Rockstar verehrt. Das Foto entstand vor 4 Wochen in Reykjavik.*

denn an guten Tagen produziert Deutschland heute schon ausreichend Solar- und Windstrom. Für eine Industrienation ist es jedoch wichtig, dass Strom dauerhaft fließt.

Strom kann in großen Mengen nicht gespeichert werden. Die einzigen brauchbaren großen Stromspeicher sind die Pumpspeicherwerke. In der Nacht wird überschüssige Grundlast gespeichert (das Wasser wird nach oben gepumpt), am Tag wird „entladen“ (das Wasser rinnt durch die Turbinen nach unten und erzeugt Strom). Deutschland verfügt über 36 Pumpspeicherwerke, die zusammen 0,04 Terawattstunden speichern können. Mehr ist nicht herauszuholen, denn Deutschland hat nicht so viele Berge wie Österreich. Eine „Dunkelflaute“ (wenig Licht, kein Wind) könnten die Deutschen 30 Minuten überbrücken, dann gingen überall die Lichter aus. Tiefkühltruhen, Internet, Verkehrsampeln – nichts geht mehr. Die Krankenhäuser müssten ihre Dieselaggregate hochfahren und Deutschland müsste Frankreich um die Lieferung von Atomstrom ersuchen.

2016 lieferten unsere Wasserkraftwerke fast 43 Terawattstunden Strom. Zählt man den Strom aus Photovoltaik und Wind dazu, dann kommen fast drei Viertel des öster-

reichischen Stroms aus erneuerbaren Quellen. *Das ist der beste Wert in der EU.* Die EU-Länder insgesamt kommen durchschnittlich nur auf 29 %. Beim österreichischen Gesamtenergieverbrauch ergibt sich folgendes Bild: 38 % kommen aus Erdöl, 17 % aus Erdgas und 20 % sind Strom. Der Rest verteilt sich auf Kohle, Biomasse usw. Der elektrische Strom ist am Gesamtenergieverbrauch also nur zu einem Fünftel beteiligt. Erdöl ist nach wie vor der Hauptträger.

Österreich weist im Jahr 2017 einen Gesamtverbrauch an Energie von 1,14 Petajoule auf, das ist eine Zahl mit 15 Nullen. Der Verkehr, der seine Energie überwiegend aus Erdöl bezieht, hat daran einen Anteil von 34,6 %. Auch wenn man in Rechnung stellt, dass Elektromotoren einen höheren Wirkungsgrad haben als Benzin- und Dieselmotoren, müssten wir für einen Verkehr mit E-Autos die Stromproduktion um mehrere Größenordnungen erhöhen. Wir müssten auf jeden Berg ein Windrad pflanzen, aber auch das würde bei weitem nicht reichen.

Der langjährige Umweltsenator von Hamburg, Fritz Vahrenholt, hat kürzlich vorgerechnet, was notwendig wäre, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2035 um 90% zu reduzieren. Das Ergebnis ist eindeutig. *Alle 1,5 Kilometer müsste ein 200 Meter hohes Windrad aufgestellt werden. Das bedeu-*



*Der ehemalige Hamburger Umweltsenator und Energieexperte Fritz Vahrenholt rechnete vor, was eine radikale Energiewende kostet. Er wurde deswegen hart kritisiert.*



*Eine amerikanische Künstlerin hat im Aquarium Monterey (Kalifornien) einige aus Plastikflaschen geschnittene „Meerestiere“ ausgestellt. Auf diese Weise soll auf den anwachsenden Kunststoffmüll in den Meeren aufmerksam gemacht werden. Die Kalifornier waren die ersten, die das Thema öffentlich gemacht haben.*

*tet zusätzliche Kosten von 320 € pro Monat und Haushalt, die erst aufgebracht werden müssten. Sollte ein hundertprozentiger Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energiereserven bis 2035 angestrebt werden, wie das die Friday for Future-Bewegung fordert, dann stiegen die Kosten auf 640 € pro Monat und Haushalt. Dieser Betrag könnte nur durch höhere Steuern aufgebracht werden. Die Deutschen müssten auf einen Großteil ihres Wohlstandes verzichten, selbstverständlich auch alle anderen Länder, die hier mitmachen.*

### **Umweltproblem #3: Natürlicher Klimawandel**

*Physiker und Meteorologen haben lange gerätselt, warum sich in der Vergangenheit das Klima immer wieder geändert hat, manchmal innerhalb weniger Jahre. Heute kennen wir die Antworten. Ursachen sind die Aktivitäten der Sonne und der Vulkane. Außerdem wechselt die Erdbahn regelmäßig von Kreis auf Ellipse und wieder zurück. Bohrkerne,*

*die in den Eiswüsten der Erde und in Gewässern und Sümpfen gewonnen wurden, geben Auskünfte über das Klima bis weit zurück in prähistorische Zeiten. Die Neandertaler litten vor Zigtausenden Jahren weniger an der Kälte als an den schnellen Klimasprünge. Aus Bohrkernen wissen wir, dass das Klima in Europa damals mehrmals umschlug. Die Umschwünge liefen oft innerhalb eines Jahrzehnts ab.*

*Das Ende der Eiszeit begann, als die Erde ungefähr 17.000 v. Chr. durch eine kleine Bahnänderung der Sonne näher kam. Nachdem die Eispanzer geschmolzen waren, folgte eine Warmzeit.*

*Im Zweistromland im heutigen Irak begannen die Menschen mit dem Ackerbau und züchteten die ersten Getreidearten. Es gab Nahrung und Wasser im Überfluss. Es war die Zeit, in der die ersten Paradieserzählungen entstanden, die in vielen Mythen und religiösen Schriften zu finden sind. Um 6.000 v. Chr. versiegte der*



*Die südlichen Ausläufer des isländischen Vatnajökull („Wasser“-)Gletschers mit der Gletscherlagune Djupivogur im Süden Islands. Der Gletscher ist mehr als dreimal so groß wie Vorarlberg. Die Lagune im Vordergrund entstand bereits vor 100 Jahren. Wie sich das Klima weiter entwickeln wird, weiß zurzeit niemand. Die Physiker sind geteilter Meinung (Siehe Text).*

Golfstrom, das Klima von Europa bis in das Zweistromland von Euphrat und Tigris wurde empfindlich trockener. Der Ackerbau geriet in eine Krise, die tausende Jahre gesicherte Nahrungsversorgung brach zusammen. Die Bevölkerung wanderte in alle Richtungen aus, es war die klimabedingte Vertreibung aus dem Paradies. Der Engel vertrieb die Menschen nicht mit dem Flammenschwert, sondern mit Kälte und Trockenheit.

Wegen des hauptsächlich in Nordamerika schmelzenden Eises kam es damals zu einem Ansteigen des Meeresspiegels. England, Japan und andere Gegenden, die zuvor mit dem Festland verbunden waren, wurden zu Inseln.

Aus dieser Zeit stammen die Geschichten über Flutkatastrophen, die man in allen Mythen rund um die Erde findet. Eine davon wird in der Bibel erwähnt und ging als Erzählung über die „Sintflut“ in die Geschichte ein.

Die Eiszeit ging zu Ende, es folgte eine trockene Warmzeit. Die Menschen siedelten sich in feuchten Gebieten oder in der Umgebung großer Flüsse an. Es entstanden weltweit die ersten Hochkulturen am Nil (Ägypten), im fernen Osten (China), in Mittelamerika (Azteken) und in Südamerika. Aufgrund der Auswertung von Stalaktiten europäischer Tropfsteinhöhlen wissen wir, dass es um 1.200 v. Chr. zu einer empfindlichen Abkühlung und einer Verschärfung der Trockenheit kam. *Um das Mittelmeer grassierten Hungersnöte, und abermals setzten sich die Menschen in Bewegung und wanderten dorthin, wo es genug zu essen gab: Ägypten am Nil. In dieser Zeit entstand die biblische Erzählung von Josef, der durch seine Klugheit und Weitsicht in Ägypten Karriere machte.*

Im vierten Jahrhundert v. Chr. änderte sich das Klima erneut. Es wurde wärmer und feuchter. Am Tiber entstand eine Stadt, die rasch zu einem lokalen Machtzentrum heranwuchs. Dreihundert Jahre später wurde da-

raus die erste Supermacht der Geschichte - Rom. Die römische Warmzeit machte die Alpenpässe frei, Roms Legionen konnten dadurch weit nach Westen und Norden vordringen. Das römische Reich zerbrach ebenso wie das ägyptische, durch einen enormen Migrationsdruck, als Völker aus dem Norden eindrangten, nachdem es in Europa zu einer Kältephase gekommen war, die durch einen Vulkanausbruch in El Salvador noch verschärft wurde. Es dauerte Jahrhunderte, bis sich das Klima wieder besserte.

Im Mittelalter kam es zu einer extremen Warmphase. *Die Gletscher schmolzen noch intensiver als heute und die Alpenpässe wurden wieder frei. Durch den aufblühenden Nord-Südhandel über die Alpen entstand allmählich das Europa, das wir heute kennen.*

Viele Völker profitierten damals von der Erwärmung. Die Wikinger begannen mit ihren Eroberungen und kamen um das Jahr 1.000 bis nach Neufundland. Im Osten ruderten sie



die Flüsse hinauf und wurden von der ansässigen Bevölkerung „Russ“ (Ruderer) genannt. Das größte Land der Erde verdankt somit seinen Namen den Wikingern. Wegen der steigenden Reisetätigkeit blühten Handel, Künste und Wissenschaften auf. Die ersten Universitäten auf europäischem Boden wurden gegründet. Das Klima wurde nicht nur warm, sondern auch stabil. Die ersten Bauernregeln entstanden. Da die Bauern mehr produzieren als sie selbst verbrauchen konnten, entstanden die ersten großen Städte.

Die schlimmste Zwischeneiszeit des letzten Jahrtausends kam im 17. Jahrhundert wie ein göttliches Strafgericht. Die damit verbundene Hungersnot reduzierte die Bevölkerung

mehr als der dreißigjährige Krieg, der halb Europa ins Unglück stürzte. Heute wissen wir, dass diese Eiszeit eine Folge besonders niedriger Sonnenaktivität war. Genau dieses Phänomen kündigt sich zurzeit erneut an. NASA-Meteorologen melden, dass sich die obersten Schichten der Atmosphäre zurzeit markant abkühlen. Diese Abkühlung wird sich schon bald bis zum Boden durchsetzen.

Physiker entwickelten dazu eine Theorie, die am CERN in Genf experimentell überprüft und bestätigt wurde. Demnach bedeuten die zurzeit beobachteten schwindenden Sonnenflecken eine Abschwächung des solaren Teilchenwindes. Der in der Folge bis zur Erde durchdringende starke kosmische Teilchenstrom, für dessen

Entdeckung der österreichische Physiker Victor Hess 1936 den Nobelpreis bekommen hatte, bewirkt in der Stratosphäre Kondensationskerne, damit auch mehr Wolken und in der Folge eine deutliche Abkühlung.

*Der Sonnenwind schläft zurzeit ein. Es ist daher zu erwarten, dass sich das Klima in den nächsten Jahrzehnten abkühlen wird. Wie lange die Abkühlung tatsächlich dauern wird und wie stark diese sein wird, weiß zurzeit noch niemand.*

*Mag. Dr. Rudolf Öller  
v/o Dr. cer. Vitus*

Der 2. Teil erscheint im Herbstclunier 3/2019 (Ende September).



# Studienvielfalt an der FH Vorarlberg.

[www.fhv.at](http://www.fhv.at)

**FH Vorarlberg**   
University of Applied Sciences

## WIRTSCHAFT

### BACHELOR

- Internationale Betriebswirtschaft  
Vollzeit und berufsbegleitend

### MASTER

- Betriebswirtschaft
  - Accounting, Controlling and Finance
  - Business Process Management
  - Human Resources and Organisation
  - International Management and Leadership
  - International Marketing and Sales

## TECHNIK

### BACHELOR

- Elektrotechnik Dual
- Informatik - Software and Information Engineering
- Mechatronik - Maschinenbau
- Mechatronik Vollzeit u. berufsbegleitend
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Informatik - Digital Innovation

### MASTER

- Energietechnik und Energiewirtschaft
- Informatik
- Mechatronics

\* Vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria

## GESTALTUNG

### BACHELOR

- InterMedia

### MASTER

- InterMedia

## SOZIALES + GESUNDHEIT

### BACHELOR

- Gesundheits- und Krankenpflege
- Soziale Arbeit  
Vollzeit und berufsbegleitend

### MASTER

- Soziale Arbeit

**Hohes Präsidium!  
Liebe Maus, lieber Dr. cer. Vitus,  
liebe BcB-Kartellschwestern,  
liebe KBB-Bundesbrüder, liebe  
C(K)artellgeschwister!  
Festlich versammelte Corona!**

Wir sind hier weder in einer Mausefalle, noch in einem Mausoleum und spielen auch nicht Katz und Maus! Das zu lobende Objekt, nein natürlich Subjekt ist euch allen bestens bekannt, allfällige Wissens-Defizite sollen in den kommenden Minuten planiert und aufgefüllt werden. Zuletzt könnte immer noch etwas unbekannt oder ungesagt bleiben – ich hoffe, weniger als in einem tapferen Maus-Herzen Platz hat. Die Frage ist nur, Mickey Mouse, Computer-Maus, Haus-Maus (*mus musculus*) oder Wald-Maus.

Wald-Maus, zoologisch *apodemus sylvaticus* könnte hinkommen, klingt doch Silvia (die aus dem Wald, nicht Would!) durch. Hier gleich ein Exkurs zu den Öllerschen Vor- bzw. Kneipnamen. Auch in Vitus steckt etymologisch der Wald. Laut einem zu Rate gezogenen Vornamen-Lexikon ist Vitus einer der 14 Nothelfer. Die latinisierte Form von Veit leitet sich her aus althochdeutsch *witu* (Holz, Wald).

In den 1970er Jahren sind wir einander (meine lb. Frau Heidi v/o Vigna war R-J Couleurdame) in Salzburg auf CV-Ebene (R-J, Rp) erstmals begegnet. Als Rp-Couleurdame Maus und der schon damals (u.a. als mehrfacher Rp-Senior) ziemlich umtriebige Cbr. Vitus 1977 ihre Studierstadt verließen, schien unsere Couleur-Freundschaft zu verebben. Doch wie das Leben so spielt. 1990 übersiedelte ich beruflich für die APA nach Bregenz. Was lag näher, als alte Kontakte aufzufrischen und bei Silvia und Rudi Öller anzuklopfen. Die zunächst geplanten ein bis zwei Jahre in Bregenz sind nach bald 30 Jahren noch nicht vorbei, die Freundschaft mit Maus und Vitus hat sich zur Zipf-Verwandtschaft gefestigt: Meine lb. Vigna freut sich über das BcB-Band und ich trage inzwischen neben zwei CV-Bändern (Baj, R-J) mit Stolz auch die Kustersberg-Farben. Soviel dazu,

warum ausgerechnet mir die Ehre zuteil geworden ist, die Dr. cer.-Laudatio auf Ksr. Maus zu halten.

St.V. Bregancea ist die erste rein weibliche katholische Mittelschulverbindung in Vorarlberg. Bregancea und nicht Brigantium wurde aus historischen und anderen Gründen, u.a. auch wegen der Internet-Unverwechselbarkeit gewählt. Wolfgang Scheffknecht (KBB) ist für die historisch fundierte Namensgebung zu danken.

Ein gebildet klingender Wahlspruch musste natürlich auch her: *Exemplum trahit*. Sicher wissen alle, was das bedeutet. Das Beispiel zieht/reißt mit, dennoch sei hier darauf eingegangen. Ksr. Bambi hat in ihrer vorwissenschaftlichen Arbeit über die Bregancea festgehalten, das Motto geht auf eine lat. Sentenz zurück: „*Verba docent, Exempla trahunt* - Worte (be)lehren, Beispiele reißen mit“. Auch den BcB-Zirkel hat Gründerin Silvia Öller entworfen!

Und so landen wir wieder bei der nicht genug zu lobenden Maus. Sie hat es von Anfang an verstanden, nicht nur zu reden oder zu lamentieren - ma könnt, ma sött, as goht nit -, sondern ist im Sinne von *Exemplum trahit* mit gutem Beispiel aktiv geworden.

Als kluge Frau hat sie natürlich Unterstützung von diversen Seiten geholt und akzeptiert: Im Sinne von Yin und Yang waren und sind ihre Aktivitäten nie einseitig, es durften auch Männer – allen voran Vitus – Ideen, Kluges und konkrete Arbeit einbringen.

*Exemplum trahit* gilt wohl auch als Lebensmotto für Silvia Öller v/o Maus, die auf ihre ruhigere Art mitzureißen versteht. Maus ist stets adrett beisammen, wirkt aber nicht eitel oder gefallsüchtig. Von Zeit zu Zeit scheint sie aber fall-süchtig zu sein. Davon kündeten alle paar Jahre folgenschwere Unfälle. Aber sonst ist sie (Fahrrad-)mobil und schleppt mit dem Radl sogar größere Einkaufsmengen nach Hause auf den Öllerrain v/o Ölrain.

Maus steht als unaufgeregt emanzipierte Frau fest im Leben, ganz sicher aber ist sie keine Emanze, von Gender-Auswüchsen hält sie – nichts. Silvia weiß was sie will, ist selbstbewusst und geht mit oberösterreichischer Konsequenz ihren Weg. Sie ist in Familie, Beruf und Öffentlichkeit überdurchschnittlich engagiert, überproportional hilfsbereit und meist übermäßig fleißig. Nur am Rande erwähnt, weil es ohnehin klar ist: Sie ist hoch intelligent und dabei tief geerdet, charmant und nicht zu vergessen, überaus praktisch veranlagt. Das wiederum kommt in der Rubrik Kochkünste nicht nur ihrem Vitus und der wachsenden Familie, sondern immer wieder auch dem Freundeskreis zugute.

Geboren wurde sie am 11. Februar 1953 als Silvia Pysz in Linz. Den Namen verdankt sie polnischen Ahnen. In meinen Ohren klingt Pysz fast wie Pils – na, wenn das kein Omen ist! Seit 1976 hört Maus auf den Familiennamen Öller. Und schon wieder schimmert Bier durch! Man denke nur an schwedisch Öl für Bier. In vielen Sprachen klingt Bier wie Bier, wenn es als Beer, Bière, Birra, Bére, Piwo auch nicht überall gleich (gut) schmeckt. Um zum heutigen Anlass zu finden, gehen wir kurz nach Spanien, wo man ein kühles Blondes mit „*Una Cerveza, por favor!*“ bestellt. Doch das Gute liegt viel näher: *Cerevisia* in der spätlateinischen Studentensprache.

Um die Streiflichter zu ordnen und zusammenzufassen, will ich mich nun anhand der von Vitus approbierten Vita von Silvia Öller weiterhanteln.

Wie erwähnt, Silvia Pysz (Urgroßvater aus Polen) geb. am 11. 2. 1953 in Linz, OÖ. (In Linz beginnt's) Volksschule und AHS mit Matura in Linz. Dann Studium Biologie im Hauptfach, Physik, Chemie, Mineralogie & Geologie als Nebenfächer für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Salzburg. *Non Scholae sed Vitae discimus* – nicht nur für die Hohe Schule, für das Leben lernen wir. Und so nahm das Schicksal seinen positiven Lauf: Jung Silvia lernte zufällig einen schlanken,

schnurrbärtigen und vermutlich nicht ganz unsympathischen Fuchs der K.Ö.H.V. Rupertina kennen - unmittelbar vor dessen Burschung. Erraten, Vitus sein Name. Nicht zuletzt dank gemeinsamer Kneip- und Kommers-Besuche zeichnete sich ein Langzeitprojekt mit Vitus ab - und damit auch mit dem Couleur-Studententum.

Maus & Vitus schlossen mit der Spon- sion zum Mag. rer. nat. ab und haben 1976 im gleichen Jahr in Linz geheiratet (in Linz beginnt's) - mit 10 Chargierten (!), einer Fahne und zwei Standarten. Vitus hängte ein Genetik-Doktorats- Studium an der Uni Tübingen an, Maus ging mit. Nach einem Jahr begann sie in Bregenz zu unterrichten. Es folgten zwei Jahre Wochenend-Ehe. Seit 1979 lebten beide glücklich vereint in Bre- genz, und unterrichteten Biologie, Phy- sik und Chemie am Mädchengymnasi- um Sacré Coeur.

1981 wurde Sohn Wolfram (v/o Bruck- ner, Se) geboren. Militärkapellmeis- ter, verheiratet, 1983 Sohn Roland (v/o Schnitt, KBB), seit kurzem auch verhei- ratet.

Trotz forderndem Lehrberuf und um- triebiger Familie fand Ksr. Maus im- mer Zeit für öffentliches Engagement, anfangs in der Jungschar St. Kolum- ban, später beim Roten Kreuz als Ers- te Hilfe-Ausbildnerin, Rettungssani- täterin und (unter RK-Präsident Cbr. Siegi Gasser) als langjähriges Mitglied im Landesvorstand des Roten Kreuzes auch Referentin für Gesundheits- und Sozialdienste. Maus gründete das „Be- treute Reisen“ in Vorarlberg, das sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. Nicht zu vergessen - Maus ist auch 50-fache Blutspenderin.

Zurück zur Bregancea. An der Seite von Vitus war es unmöglich, vom Vi- rus Farbstudententum nicht infiziert zu werden. Bier- und Couleurverband besaß Maus ja seit Salzburger Studi- enzeiten. 2005 erhielt sie das Band des Damenzirkels der KÖStV Wellenstein Bregenz. Ironie des Schicksals: Später musste sie dieses Band zurückgeben - für ein „Vergehen“, dessentwegen sie

heute hier geehrt wird - wegen der Gründung der Bregancea! Aber „der Schada war geschätzt“: 2016 wurde Maus Mitglied der KMV Clunia. Und, besonders wichtig und erwähnens- wert: 2017 wurde Maus das „Bregancea Dank“-Band verliehen. Und heute wol- len wir mit dem Dr. cer. noch ein Sah- ne- nein, Bierschaumhäubchen drauf- setzen!

Begonnen hat alles am Pennälertag 2008 in Feldkirch. Das 20 Jahr-Jubiläum des Verbandes farbentragender Mäd- chen (VfM) entzündete in Maus die Idee, im Ländle auch eine Mädchenver- bindung zu gründen. Gedacht, getan: Moralisch und praktisch unterstützt durch Vitus, Paul Christa v/o Römer sowie andere MKVer und CVer ging es an die Verwirklichung des Traumes. Am 5. September 2008 haben Maus und drei Mitstreiterinnen (u.a. Ph-x Alldra und Ph-xxxx Noelle) im Gastgarten des Hotels Schwärzler den ersten Damen- convent abgehalten und die Gründung der St.V. Bregancea beschlossen.

Maus wurde zur ersten Phil-X gewählt. Sie hat sich gleich kreativ ausgetobt und Farben, Band, Deckel, Zirkel und Chargierten-Look samt Glockenschlä- ger entworfen. Die ersten Fuchsen wurden bereits ein Monat später am 2. Oktober 2008 rezipiert. Der Grün- dungskommers stieg am 28. Februar 2009 in der Aula Bernardi im Kloster Mehrerau. 2006 begann ihre aktive Mitarbeit am „Clunier“ als Kommen- tatorin und Lektorin. 2012 wurde sie offizielles Redaktionsmitglied. Sie kor- rigiert regelmäßig den Clunier und trägt damit maßgeblich zu dessen Ruf als Diskussions- und Qualitätsmedium bei.

2013 ist die beliebte und geachtete Leh- rerin Maus als Oberstudienrat in die Pension gegangen, in der Riedenburg ließ sie Kollegenschaft und Schülerin- nen traurig zurück.

Seit 11. 11. 2015 ist Maus mit einem Großvater verheiratet: Die ersten Enkel (von Wolfram) heißen Cäcilia und Florian. Das dritte Enkelkind (von Roland) ist unterwegs, quasi in statu nascendi.

Was man noch wissen sollte. Maus kann nicht nur hervorragend kochen, sie verfügt auch über eine künstlerische Ader für Gedichte (gute Vortragsstim- me!), für Zeichnungen und Fotografie, und sie liest leidenschaftlich gerne Krimis. Mit Vitus teilt sie als zeitintensives Hobby das Rote Kreuz. Sie ist erst vor einem halben Jahr in die RK-Pension gegangen, bleibt aber bis auf weiteres Erste Hilfe-Ausbildnerin.

Was sie begeistert: Gut geführte Knei- pen und Kommerse mit fröhlichen Gesängen, gutes Bier, gute Kinofilme, gute Musik (alles von Klassik bis Rock, Schwerpunkt Jazz), Reisen in die ganze Welt - einschließlich Russland, China, Galapagos, Route 66, US-Westküste, Nordkap oder Antarktis - und zuletzt Island. Neuerdings kurvt sie mit Vitus auf dem Sozius seiner Suzuki mit Be- geisterung im Ländle herum.

Hier und heute gilt es, Mag. Silvia Öller v/o Maus, die Gründerin, langjährige Philisterseniorin und aktuelle Ph-xxx der St.V. Bregancea, mit der höchsten couleurstudentischen Auszeichnung zu ehren. Sie ist damit erste Frau mit der Würde eines Doctor cerevisiae in Vorarlberg und erst die zweite in Ös- terreich.

„Es ist absolut unmöglich, Kartell- schwester Maus mit ihren grandiosen Kochkünsten, mit ihrer Tatkraft und mit ihrem sanften Wesen nicht zu mö- gen“. Diesem in seiner Art zurückhal- tenden Begeisterungsausbruch von Maus-Ober-Fan Vitus ist nichts hinzu- zufügen.

Liebe Silvia, liebe Maus. Als alter Freund und bescheidener Laudator bewundere ich Deine Leistungen. Was sollen wir sagen zum heutigen Tag? Ich dächte nur ergo laudamus! Bregancea verneigt sich vor Dir. Heil Dir Dignissima!

Dixi!

*Prof. Werner Kaplaner  
v/o Sulla (Baj, R-J; KBB)  
(Nur leicht gekürzter Originaltext).*



## **Dr. cer.-Laudatio zur Promotion von Kbr. Dkfm. Ernst Fink v/o Shidi verfasst von Kbr. Scuba, WSB.**

Hohes Präsidium, vielen Dank für's Wort! Mir wird heute die zweitgrößte Ehre des heutigen Abends zu teil, ich darf euch nämlich den Promovenden Bbr. Diplomkaufmann Ernst Fink v/o Shidi vorstellen.

Wir haben uns letzte Woche zum gemeinsamen Abendessen hier im Gasthof Hirschen getroffen und ich wollte für mich selbst die Frage klären, wieso wir denn heute nun die höchste aller couleurstudentischen Ehrungen an Bbr. Shidi verleihen. Gerade bei der Wellenstein wird man nicht einfach so zum Doctor cerevisiae promoviert.

In nun über 61 Jahren Geschichte unserer Verbindungen wird dies heute erst zum 6. Mal der Fall sein. Das alleine sagt bereits aus wie wertvoll dieser Titel für uns ist und dass wir damit nicht sehr leichtfertig umgehen.

Die Vorgeschichte dieser Kneipe beginnt zusammen mit der Geschichte unserer Verbindung. Mit Bbr. Dr.cer. Efendi als Klassenkamerad blieb Shidi wohl gar keine andere Wahl als kurz nach der Gründung am 11. 4. 1958 rezepiert zu werden. Genauso wie sein Leibbursch Efendi stammt auch Shidis Couleurname aus den Erzählungen Karl Mays, was er selbst für ziemlich unspektakulär hält. Sehr froh ist er aber darüber, dass es nicht „Hadschi Halef“ geworden ist.

Eine kleine Anekdote aus seiner Zeit als Aktiver ist mir dabei im Gedächtnis geblieben: Als einziger seiner Klasse zog es den jungen Shidi zum Studieren ins weit entfernte Wien, wo er dann der Rugia Wien im ÖCV beitreten wollte. Da auf einer Kneipe aber ein Philister der Norica Wind davon bekam, wurde er direkt zur Vorstellung beim damaligen Senior der Norica an den Bürserberg beordert. Dort angekommen wurde ihm aber mitgeteilt, dass dieser zur Zeit

auf der Tschengla wäre, wo Shidi dann pflichtbewusst hinmarschierte und sich vorstellte. Man stelle sich kurz vor, wir würden unsere Spefuxen heute nur auf den Pfänder wandern lassen!

So kam es also, dass auch die Norica um einen Wellensteiner reicher war. Zielstrebig wie eh und je konnte Shidi an der Hochschule für Welthandel in Wien, der heutigen Wirtschaftsuniversität, in nur 3 Jahren erfolgreich sein Studium als Diplomkaufmann beenden. Das Ganze wird umso beeindruckender, wenn man bedenkt, dass nur 3 von 1200 Studenten den Abschluss in dieser kurzen Zeit schafften und Shidi in der Zwischenzeit auch schon geheiratet hatte.

Während der Arbeit an seiner Dissertation war sein Ziel wieder zurück an die HAK nach Bregenz zu gehen und dort zu unterrichten. Erfahrungen hatte er als Nachhilfelehrer bereits genug gesammelt.

Doch wie sooft im Leben sollte es anders kommen, denn die Firma Haberkorn war auf den fleißigen und ambitionierten Geschäftsmann aus Vorarlberg aufmerksam geworden und wollte ihn in Wien für sich gewinnen.

Als ihm dann klar wurde, dass er in der Privatwirtschaft mit Dokortitel nicht mehr verdienen würde und ihm der Arbeitsaufwand nur für die Eitelkeit, sich Doktor nennen zu dürfen, zu groß war, entschied sich Shidi, die Dissertation beiseite zu legen und sich voll und ganz auf seine Arbeit zu konzentrieren.

Auch wenn du etwas lange darauf gewartet hast, heute wirst du doch noch zum Doktor ernannt. Ganz ohne Dissertation sogar.

Von seinem Talent für Organisation und vor allem seinem Blick für das Neue konnte die Firma Haberkorn dann bald profitieren, denn bereits in den 70er Jahren zeichnete sich Shidi dafür verantwortlich, eines der ers-



ten EDV Systeme in Österreich einzurichten, mit dem die Kommunikation und Effizienz des Vertriebes enorm gesteigert werden konnte.

Technikinteressierten lege ich sehr ans Herz, sich von ihm erzählen zu lassen, wie Datenübertragung vor 40 Jahren noch ablief.

1984 war es dann soweit und Haberkorn hatte über ein eigenes Intranet alle Firmensitze in Österreich vernetzt und das im selben Jahr, in dem Apple den ersten Macintosh gerade erst vorgestellt hatte.

Bereits damals zeigte sich eine von Shidis herausragendsten Eigenschaften: Seine Offenheit für Neues. Einige Jahre später sollten wir diesen Geist dann auch bei der Wellenstein zu spüren bekommen.

Als die Diskussion um die Integration der Damen in unsere Verbindung losging, war Shidi einer der ersten Befürworter. Er hatte diesen Prozess wenige Jahre zuvor bereits mit der Norica in Wien durchgemacht und sah das als sehr positiv. Auch wenn er es heute als eher pragmatische Entscheidung darstellt, wurde mir im Gespräch mit verschiedenen Bundesschwestern schnell klar, dass unser Damenzirkel für Shidi eine Herzensangelegenheit ist. Nicht umsonst wird er in der Festschrift zum 50. Stiftungsfest als „ausgewiesener

Damen-Experte mit langjähriger Erfahrung“ bezeichnet.

Nicht nur für die Damen, sondern für die gesamte Wellenstein war Shidi seit jeher eine enorme Stütze, die mit Rat, Tat und hin und wieder auch ein wenig monetärer Unterstützung zur Seite stand.

Doch auch beruflich ging es immer weiter nach vorne, was ihn schließlich im Jahre 1990 in den Vorstand der Haberkorn Holding AG führte.

2002 wechselte er dann vom Vorstand in den Aufsichtsrat und wurde in diesem Gremium nach Abkühlungsphase für viele Jahre Aufsichtsratsvorsitzender.

Mit seinen Worten und breitem Grinsen: „Döt war i daher quasi da Chef“. Sein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat und damit endgültiger Ruhestand war im Sommer 2017.

In dieser Zeit kam dann ein weiteres prägendes Ereignis für unsere Verbindung. Die Anschaffung unserer geliebten Bude in der Brandgasse. Bis heute sind wir die einzige Verbindung in Vorarlberg, die eine Bude ihr Eigentum nennen darf und das haben wir ganz maßgeblich unserem Promovenden zu verdanken. Er selbst erzählt ganz bescheiden, wenn auch mit sichtbarem Stolz, dass es damals eine Leistung der gesamten Verbindung war, er aber wahrscheinlich den Anstoß und den Mut gegeben hat, den ersten Schritt zu wagen. So zeichnet er sich vor allem dafür verantwortlich, sich als Erster finanziell beteiligt zu haben und damit viele andere mitgezogen zu haben, was den Kauf unserer Bude erst möglich gemacht hat.

Als Aktiver, der in den letzten vier-einhalb Jahren unzählige Tage und Stunden auf dieser Bude verbracht hat, möchte ich dir dafür ganz persönlich Danke sagen. Unserer Wellenstein würde es heute nicht so gut gehen, wenn wir diese Bude nicht hätten.

Wäre das alles nicht bereits genug, war er auch bei der Anschaffung unserer neuen Fahne vor 2 Jahren maßgeblich beteiligt. Wer sich an die Fahnenweihe, den Umzug und das grandiose 60. Stiftungsfest erinnern kann, dem ist mit Sicherheit auch Shidis breites Strahlen in Erinnerung geblieben.

Lange habe ich überlegt, was denn nun einen Dr. cer. der Wellenstein ausmacht, was ihn von anderen unterscheidet und abhebt. Ich habe viele Bundesgeschwister gefragt, was sie zu Shidi und seiner Promotion zum Dr.cer. zu sagen haben und es kam immer wieder die gleiche Antwort: „Er war seit jeher eine Stütze für uns und Neuem gegenüber immer aufgeschlossen“.

Erst beim persönlichen Gespräch mit ihm ist mir dann klar geworden,

was sie damit wirklich meinten und wieso wir uns hier und heute zusammengefunden haben, um diesem Mann die höchste Ehrung unserer Verbindung zu verleihen.

Alle, die heute in gold-weiß-blauem Band hier sitzen, haben einst auf die gekreuzten Klingen gelobt „Stets treu zur Wellenstein zu stehen, an ihren Prinzipien unverbrüchlich festzuhalten, ihre Statuten gewissenhaft zu befolgen, Freud und Leid mit ihr zu teilen, ihre Interessen nach Kräften zu fördern und allen ihren Mitgliedern ein wahrer Freund und Bruder zu sein.“

Bundesbruder Ernst Fink v/o Shidi hat das aber nicht nur gelobt, er hat es seit jeher gelebt!

Dixi!



## Weltlehrtag 2019 mit...

...Univ. Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann

### „Bildung als Provokation“

Der Lehrer ist das Maß aller Dinge – frei nach Protagoras

**Dienstag, 8. Oktober 2019**  
**um 19:00 Uhr**  
**Reichshofsaal Lustenau**

Eintritt: € 12,-  
Eintrittskarten bei [www.laendleticket.at](http://www.laendleticket.at) und bei allen Raiffeisenbanken und Sparkassen des Landes; Rückfragen: VHS Bregenz, [direktion@vhs-bregenz.at](mailto:direktion@vhs-bregenz.at), 05574/525240.



## 84. Stiftungsfest der Bernardia Stams



Das Kommerspräsidium unter der Leitung von Bernarden-Senior Clemens Kröpfl v/o Aesculap.

Unsere Freundschaftsverbinding Bernardia Stams feierte ihr 84. Stiftungsfest.

Am Samstag, den 25. Mai 2019 feierte Bernardia Stams, in die seit zwei Jahren die Hertenberg Telfs integriert ist, ihr 84. Stiftungsfest in Telfs.

Um 18 Uhr zelebrierte Guardian P. Dr. **Severin Mayrhofer** (Sternkorona Hall) in der Franziskanerkirche die Festmesse. Im Anschluss an die Festmesse fand um 20 Uhr im Hotel Munde unter der Leitung des Bernarden-Seniors **Clemens Kröpfl v/o Aesculap** mit Consenior Bernhard **Ecker v/o Leonidas** und **Silvan Faistenauer v/o Pluto** sowie den Conchargen Augia-Senior **Daniel Platter v/o Ci-**

**cer** und Consenior **Julian Pointner v/o Darto** der Stiftungsfestkommers statt.

Erfreulich die große Zahl der Teilnehmer: An die 40 Gäste konnten begrüßt werden, unter ihnen der Landesverbandsvorsitzende des VMCV Prof. Mag. **Paul Christa v/o Römer**, ABB, weiters aus dem MKV Vertreter der Teutonia Innsbruck und der Nibelungia Linz. Besonders freuten wir uns über die Anwesenheit von Kartellschwestern der Wellenstein Bregenz und Bregancea Bregenz.

Die Festrede wurde von unserem am 3. Mai neugewählten Philistersenior **Raphael Karlinger v/o Diabolo** gehalten: „Warum soll man heute zu

einer Studentenverbinding gehen? Was soll eine solche heute den Jugendlichen bieten?“ Fragen, die den gesellschaftlichen Wandel beleuchteten und ein besonderes Interesse der Kommersteilnehmer weckten.

Bei diesem Stiftungsfest konnte Bernardia nicht nur ihre Gründung feiern, sondern auch jahrelange Treue würdigen: Das Ehrenband für 50 Semester Treue zur Hertenberg Telfs wurde an DI **Erich Moser v/o Dr. cer. Cid** und für 25 Semester Verbundenheit zur Hertenberg an Mag. (FH) **Christian Palfrader v/o EB Wettex** verliehen. An Dr. **Martin Spiss v/o Guru** wurde das Ehrenband für 25 Semester Treue zu Bernardia Stams verliehen.

Der Kommers fand gegen 23 Uhr mit dem Absingen der einzelnen Farbestrophen sein Ende und wir bedanken uns bei allen Mitfeiernden.

Bleibt nur noch zu hoffen, dass sich bald eine Besserung bezüglich Bernardias Aktivenzahl einstellt. Vivat, crescat, floreat! Bernardia ad multos annos!

*Ferdinand Reitmaier v/o Caesar, BES, HET,  
Mag. René Siegele v/o Moebius, BES*



Für ihre Treue zur Verbinding wurden die Bundesbrüder Guru, EB Wettex und Dr. cer. Cid geehrt.

## 112. Stiftungsfest der Sieberg Dornbirn



Die KMV Sieberg zu Dornbirn feierte am 3. und 4. Mai 2019 ihr 112. Stiftungsfest. Die mit dem Stiftungsfest traditionell verbundenen Convente fanden am Freitag in der Bude statt.

Philistersenior Mag. **Joachim Rhomberg v/o Dr. cer. Rhombus** wies in seinem Bericht auf die Wichtigkeit gemeinsamer Aktivitäten mit den anderen im VMCV verbundenen Vorarlberger Verbindungen und den Weiterbestand des Siebergballes hin. Einen Höhepunkt des abgelaufenen Jahres stellte die feierliche Promotionskneipe im November 2018 dar. In Anerkennung langjähriger Verdien-



te wurde den Bundesbrüdern **Anton Hase v/o Roger**, **Martin Trunk v/o Ferde** und **Joachim Rhomberg v/o Rhombus** die höchste Auszeichnung der Verbindung, die Dr. cer.-Würde, verliehen.

Im Anschluss an die Festmesse in der Kapelle St. Martin, die heuer von Alt-Verbindungsseelsorger **Vikar Josef Schwab v/o Tschosi** feierlich

gestaltet wurde, traf man sich zum Stiftungsfestkommers im Gasthaus Vorarlbergerhof.

An der Spitze des Kommerspräsidiums begrüßte Senior **Florian Gruber v/o Perkeo** die erschienenen Farben-, Kartell- und Bundesgeschwister sowie Gäste, insbesondere die hohe Geistlichkeit Vikar Mag. **Josef Schwab v/o Tschosi**, den Landtagsabgeordneten Dr. **Thomas Winsauer v/o z'früh**, den Vorsitzenden des Altherrenlandesbundes im ÖCV Dr. **Robert Mayer v/o Tassilo**, den Vorsitzenden des Landes- und Vorarlberger Mittelschülercartellverbandes Augia Brigantina-Phxx sowie Festredner und Kistenschinder Mag. **Paul Christa v/o Römer**, die Landesverbandsschriftführerin Bundesschwester **Marina Müller v/o Aurora**, die Philisterseniores der Bregancea Bregenz Dr. **Claudia Riedlinger v/o Alldra** und der Clunia Feldkirch **Achim Zortea, BSc, v/o Tassilo**, den Philistersenior unserer Freundschaftsverbinding Rhenania Lustenau Dr. **Hans Maksymowicz v/o Celsus**, die Doctores cerevisiae **Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus**, Phxxxx DI **Martin Trunk v/o Dr. cer. Ferde** und **Christian Grabher v/o Dr. cer. Schwips**, den Senior der Kustersberg Bregenz **Laurin Riedlinger v/o Punsch** und den Philistersenior der Sieberg Mag. **Joachim Rhomberg v/o Dr. cer. Rhombus**. Fotodokumentarisch unterstützte uns Kartellbru-



der **Franz-Michael Mayer v/o FMM** von unserer Freundschaftsverbinding Augia Brigantina, wofür ihm unser herzlichster Dank gilt.

Festredner LV-Vors. Kartellbruder Römer beleuchtete die Bedeutung und den Zusammenhalt der Vorarlberger Verbindungen, die Unterstützung für die einzelnen Verbindungen und skizzierte in einem historischen Abriss den gegenseitigen Respekt, die Toleranz und das Zusammenwirken der 8 im Landesverband (VLV) und Vorarlberger Mittelschülercartellverband (VMCV) zusammengeschlossenen Verbindungen. x Perkeo und Phx Dr. cer. Rhombus bedankten sich bei Kartellbruder Römer für seine eindrücklichen Worte und die ausgezeichnete musikalische Untermalung des Kommerses.

In der Siebergbude klang der Stiftungsfestabend heiter und fröhlich aus.

*Mag. Joachim Rhomberg  
v/o Dr. cer. Rhombus, SID-Phx*



# VCV-Kulturreise nach Rumänien 24. bis 31. Mai 2019



Die Reisegruppe vor dem königlichen Sommerschloss Peles in Sinaia.

## Moldauklöster, Siebenbürgen, Donaudelta, Bukarest, Romania, Romania - multe saluteri!

Der römische Dichter Ovid ist anno 8 n. Chr. von Kaiser Augustus nach Tomis am Pontus Euxinus (Gastliches Meer) in die Region der Daker (gefühlte Sibiri) verbannt worden, wo er 17 n. Chr. 70-jährig gestorben ist. Heute erinnert eine Bronzestatue vor dem Museum der Stadt Constanta (Konstanza) an den Dichter (Metamorphosen u.a.). Die Kulturreise 2019 des ÖCV-Altherrenlandesbundes Vorarlberg führte auch dorthin. Die 30-köpfige CV-Gruppe fühlte sich in der rumänischen Hafen-Stadt am Schwarzen Meer nicht verbannt, sondern gastlich willkommen.

Kunst- und kulturaffine Cartellbrüder (die meisten in Begleitung ihrer Ehefrau) haben die diesjährige ÖCV-Kulturreise vom 24. bis 31. Mai 2019 nach Rumänien mitgemacht. Als Reiseleiter hat Mag. Dr. **Werner Nagel** wieder all sein Wissen und seine Routine eingebracht, Technik- und Foto-Experte DI **Werner Neyer** hat das Leading Team komplettiert. Von Werner Neyer und seiner Frau Elfi ist für Spätherbst (13. 11.) wieder ein Video über die gemeinsame Reise avisiert. Werner Nagel hat als ein „neuer Ovid“ (Publius Ovidius Nagel/Clavus) seine obligate Reise-HYMNE „Romania Romania - multe saluteri“ schon im Vorfeld komponiert und getextet und sie täglich vierstimmig intonieren lassen.

*Danke (Multumesc mult) Werner & Werner!*



Kloster Voronet



Sommerschloss Peles in Sinaia.



Kulturpalast in Iasi.

Der Andrang war heuer so groß, dass der erste Termin noch vor der Ausschreibung ausgebucht war. Im Herbst wird - wieder mit Unterstützung von Reisefachfrau Anita Abfalterer - vom 27. September bis 4. Oktober 2019 ein zweiter Turnus nach Rumänien aufbrechen.

Doch schön der Reihe nach:  
Nach vorwiegend mediterranen Zielen - zuletzt 2018 nach Lissabon und Südspanien - hatte die ÖCV-Kulturreise des Altherrenlandesbundes Vorarlberg diesmal ein Land auf der Agenda, das bei Reiseveranstaltern eine eher untergeordnete Rolle spielt. Zu Unrecht, denn wir haben in der intensiven Woche abwechslungsreiche und einmalige Einblicke in Geschichte, Landschaft, Kunst und Kultur, aber auch in den regional immer wieder sichtbaren wirtschaftlichen Aufholbedarf des östlichen EU-Landes Rumänien (Romania) gewonnen. PARS PRO TOTO haben wir drei Regionen besucht, die für Rumänien charakteristisch sind: Die Moldau-Klöster im Nordosten, Siebenbürgen im zentralen Hochland, das Donaudelta und die Schwarzmeer-Küste und zuletzt die Millionen-Kapitale Bukarest. Wegen der z. T. enormen Entfernungen waren im Bus insgesamt mehr als 2200 km auf Landstraßen (immer wieder mit Pferdefuhrwerk-Begegnungen) und Autobahnen zu absolvieren.

- Die Moldau-Klöster aus dem 15. bis 16. Jahrhundert waren wegen ihrer von byzantinischen Ikonen beeinflussten reichen Fresken-Bemalung und spirituellen Ausstrahlung be-



sonders sehenswert und allein schon die Reise wert.

- Zwiespältige Eindrücke hat der Besuch der einst blühenden deutschsprachigen Region Siebenbürgen/Transsilvanien hinterlassen. Architektonische Zeugnisse der Siebenbürger Sachsen beeindrucken noch heute, der Großteil der deutschsprachigen Bevölkerung hat das Land mittlerweile aber verlassen (müssen). Absolute Sehenswürdigkeiten vermittelten die Städte Sighisoara/Schäßburg, Medias/Mediasch, Sibiu/Hermannstadt (2007 Kulturhauptstadt Europa), Brasov/Kronstadt, die Wehrkirche Harman, die Dracula-Burg Bran (Törzburg) oder das Königsschloss Peles bei Sinaia.



Schwarze Kirche in Kronstadt (Brasov).

- Unvergesslich war auch die abendliche Schifffahrt zum Stromkilometer Null im weitläufigen Donaudelta. Das üppige Naturparadies ließ in eine artenreiche Naturlandschaft mit offiziell eineinhalb tausend Pflanzen- und beinahe viertausend Tierarten eintauchen. Gelbe Iris oder Teichrosen leuchteten aus verwachsenen Buchten, Reiher, Eisvögel, Kormorane, Möwen und kleinere Vögel flogen vorbei oder vor dem Schiff davon. Mindestens so beeindruckend waren die vielen Singvögel im Baum- und Schilfdschungel, die das Delta in einen vielstimmigen Konzertsaal verwandelt haben.



Abendstimmung im Donaudelta bei Tulcea.

- Das Finale der Kulturreise bildete ein Abstecher in die Hauptstadt Bukarest. Ein auffällig dichtes Polizeiaufgebot samt Absperrungen im Zentrum der Millionen-Metropole galt nicht etwa der CV-Delegation aus dem Ländle, sondern dem anstehenden offiziellen Besuch von Papst Franciscus. Immerhin konnten wir die prachtvolle Kirche des rumänisch-orthodoxen Patriarchen besuchen, in deren Umgebung für den kommenden Tag der Papst-Festgottesdienst vorbereitet wurde. Vor Inkrafttreten der allgemeinen Sperre ist es uns noch gelungen, den Senats-Trakt des überdimensional riesigen Parlamentsgebäudes Palatul Parla-

mentului („Haus des Volkes“ v/o Palazzo Prozzo des Diktators Nicolae Ceausescu, 1918 – 1989) zu besichtigen. Natürlich erst nach strenger Sicherheitskontrolle!



„Haus des Volkes“ in Bukarest.



Konstanta - Ovidstatue und Werner I.



Stundturm in Sighisoara (Schäßburg).

## Reisetagebuch

**Freitag, 24. Mai 2019.** In aller Herrgottsfrühe wurden die Reiseteilnehmer per Müller-Bus vom Montafon bis Bregenz „eingesammelt“ und nach Zürich transferiert, von wo der Austrian-Flug nach Wien und weiter in die nordöstliche rumänische Stadt Iasi (ca. 300.000 Ew) führte. Dort begrüßte uns in perfektem Deutsch Herr Doru als heimischer Reiseleiter, der die Gruppe während der gesamten Tour aufmerksam betreute und bestens informierte. Vor Bezug des Hotels besuchten wir den neugotischen Palatul Culturii (Kulturpalast) mit einem imposanten Reiterstandbild auf dem Vorplatz (König Stefan Gr., einer der Väter der Moldau-Klöster). Während dem anschließenden Besuch der für plastische Außendekorationen berühmten Kathedrale Trei Ierarchi (Drei Hierarchen) begann ein veritabler Gewitterregen, der uns im Demo-Verkehrschao nassen Fußes samt Gepäck ins Hotel „schwemmte“.

**Samstag, 25. Mai 2019.** Klostertag. Von den über zehn bedeutenden Moldau-Klöstern in der Bukowina standen drei herausragende (Weltkulturerbe) auf dem Programm. Zunächst wurde das von Mauer und Wehrtürmen umgebene Kloster Moldovita (1532) besucht. Es zeichnet sich durch Wandmalereien in einer Mischung aus byzantinischem und Renaissance-Stil mit eingeflochtenen lokalen Motiven aus. Die in Werkstätten gefertigten Fresko-Gipsplatten wurden auf die Kirchen-Außenwand „geklebt“. Die orthodoxe Nonne Tatjana verwob in ihrer eindrucksvollen Führung auf Deutsch profundes kunsthistorisches Wissen mit religiös-spirituellen Gedanken und theologischen Erklärungen. Das Kloster Humor (1530-35) wurde von Fürst Petru gestiftet. Ein grandioses „Jüngstes Gericht“ an der Westfassade soll ein Athos-Meister gemalt haben. Das Kloster Voronet (1488) trägt u.a. wegen der farbenfrohen Außenbemalung den Beinamen „Sixtina“ des Ostens.



### Weltraum-Pionier Hermann Oberth

**Sonntag, 26. Mai 2019.** Über den Karpaten-Pass Pasul Pangarati (1256 m) und durch die wildromantische Bicaz-Klamm ging es zum Lacul Rotu (Roter See). Die durch eisenhaltige Tonerde hervorgerufene Wasserfärbung war gegenüber anderen Naturschönheiten wenig beeindruckend, die sonntäglichen Besucherscharen vergnügten sich mit Bootsfahrten und an den zahlreichen Buden und Standeln. Heiße Langos statt des Mittagessens boten Genuss und Stärkung für die Weiterfahrt nach Siebenbürgen, wo ab dem 12. Jahrhundert deutsche Siedler (Saxones) als Grenzschilder sesshaft wurden. In der malerischen Stadt Sighisoara/Schäßburg wird neben historischen Gebäuden (Wahrzeichen „Stundturm“) und der gotischen Bergkirche (1345) auch das angebliche Geburtshaus von Graf Dracula vermarktet. Fürst Vlad „der Pfähler“ ist im 19. Jahrhundert ohne historischen Zusammenhang in den Romanen von Bram Stoker zu Dracula mutiert. Weniger bekannt, dafür bedeutend für die Raumfahrt, ist der Umstand, dass der Siebenbürger (aus Sibiu) Hermann Oberth, der als „Vater“ der modernen Raketentechnik gilt, als Gymnasiast in Sighisoara wichtige Jahre seines Lebens verbracht hat.

**Montag 27. Mai 2019.** Mit einer schönen Altstadt, dem Trompetenturm und einer gotischen Kirchenburg samt Umfassungsmauer begrüßte Medias/Mediasch. In der evangelischen Kirche mit gotischem Interieur samt Resten vorreformatorischer Bemalung und einem wertvollen Triptychon aus dem 15. Jh. werden regelmäßig ev. Gottesdienste in deutscher Sprache gefeiert, auch eine deutsche

Schule existiert noch. Nächstes Etappenziel war Sibiu/Hermannstadt. Uralte Torbögen, winkelige Gassen und Treppen, bunte Fassaden, weite Plätze, die pittoreske „Lügenbrücke“ oder die wegen Renovierung eingestülpte ev. Stadtpfarrkirche waren einige Highlights der Kulturhauptstadt Europa 2007.

### Kirchenburg und Schwarze Kirche

**Dienstag 28. Mai 2019.** Nach Übernachtung im Wintersportort Predeal (1060 m) beeindruckte die mächtige Wehrkirche Harman (Honigberg), eine der eindrucksvollsten Kirchenburgen in Siebenbürgen. In der lebensvollen Stadt Brasov/Kronstadt gilt die mächtige Schwarze Kirche (Biserica Neagra) als Wahrzeichen. Erbaut zwischen 1385 (noch katholisch) und 1477 ist sie die größte gotische Hallenkirche Südosteuropas. Zum Drüberstreuen gab es bei der auf einer Felsenklippe thronenden Törzburg (Bran) noch etwas zum Gruseln. In der ehemaligen Kreuzritterburg soll ein Wohnsitz von Graf Dracula gewesen sein. Die enormen Besucherströme scheinen dem Marketinggag Recht zu geben.

### Naturparadies Donau-Delta

**Mittwoch 29. Mai 2019.** Das idyllische Schloss Peles, königliche Sommerresidenz in den Bergen, verwehrt uns aus Zeitgründen (unklare Öffnungszeiten) den Eintritt. Dafür entschädigte das nahe Sinaia-Kloster mit alter und neuer Kirche. Dann ging es von den Karpaten hinunter ins Tiefland und 240 km nach Osten in Richtung Dobrukscha und Schwarzes Meer. In Tulcea schifften wir zur romantischen Fahrt in die Flussläufe und Kanäle des Donaudeltas ein. An Bord gab es beim Abendessen wie bisher fast jeden Tag Huhn, aber dem Ambiente angepasst, Gott sei Dank, auch ein wenig Fisch.

### Verbannungsort von Ovid

**Donnerstag, 30. Mai 2019.** Von Tulcea führte die Route südwärts ans Meer,

## RUMÄNIEN - REISE- HYMNE 2019

Text und Musik: Werner Nagel

### 1. Teil Hymne – Refrain



Publius Ovidius Nagel/Clavus.



Siebenbürgen - es war einmal.

vorbei an den Hotelburgen des Badeortes Mamaia in die Hafenstadt Constanta. Von den Griechen als Tomis gegründet, wurde die Stadt von Kaiser Konstantin nach seiner Schwester Constantiana umbenannt. Vor dem sehenswerten Museum erinnert eine Bronzestatue an den römischen Dichter Ovid (Publius Ovidius Naso, 43 v. Chr. bis 17 n. Chr.). Er hatte es sich mit Kaiser Augustus verscherzt und wurde hierher, an den Rand der römischen Zivilisation verbannt. Am Kai erinnert das ehemalige Art Nouveau-Casino an bessere Zeiten, heute bröckelt die Fassade von dem Prachtgebäude ab. Nach über 200 km Fahrt durch die Walachei blieb noch Zeit für eine Rundfahrt im Zentrum der Hauptstadt Bukarest, wo hektische Aktivitäten wegen des bevorstehenden Papst-Besuches herrschten.

### Papstbesuch in Rumänien

**Freitag, 31. Mai 2019.** Wider Erwarten war vor dem Eintreffen von Papst Franciscus noch ein Besuch im Senat des Rumänischen Parlaments möglich. Dann ging es aus dem Zentrum zum Freilicht-Dorfmuseum (Museul Satului), das einen Eindruck vom früheren Leben auf dem Lande vermittelt. Wie vor einer Woche in Jasi gab es auch hier zum Abschied ein Starkregen-Gewitter. Die Folge war eine Flugverspätung mit sehr engem Anschluss in Wien für den Flug nach Zürich. Huch, das war knapp! Das dicke Ende folgte erst in Zürich, als spätabends das Förderband für keinen der Vorarlberger CV-Gruppe ein Gepäckstück auswarf. Aufregung, Hektik, Verlustmeldung. Immerhin, die Nachsendung hat funktioniert und 24 Stunden später wurden die Koffer und Taschen vor die Haustüre

daheim in Vorarlberg zugestellt. Wie meinte schon Matthias Claudius so richtig, „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen“. Was hiermit geschehen ist.

*Prof. Werner Kaplaner  
v/o Sulla, Baj, R-J, KBB*



*Gotische Altarmalerei in Medias.*

Voraussichtlich am 13. November wird uns *Werner Neyer* in Feldkirch die mit Filmkameras und Fotoapparaten - unterstützt von *Gattin Elfi* - festgehaltenen und erinnerungswürdigen Momente, Heiteres und Besinnliches, Schönheit der Natur und Schönheit der Kunst als Filmgenuss präsentieren und damit die Erinnerung an an die gemeinsame Rumänien-Kulturreise fixieren helfen.

Nach der Reise ist vor der Reise. Man darf gespannt sein, zu welchem Ziel Werner Nagel für die VCV-Reise 2020 einladen wird. *Die Erwähnung der Mittelmeerinsel Zypern wurde von den Teilnehmern sehr wohlgefällig kommentiert.*



*Wehrkirche Harman (Honigberg).*

### TEILNEHMERLISTE

**Dr. Breier Christoph** (AIn) & **Dr. Breier Reingard**, Bregenz  
**DI Dünser Roland** (Trn), Götzis  
**Dr. Fussenegger Ivo** (AIn) & **Fussenegger Angelika**, Dornbirn  
**Dr. Grabher Heinz** (AIn) & **Grabher Ingrid**, CH Berneck  
**Dr. Hagen Lothar** (AIn) & **Dr. Hagen Hiltgund**, Lustenau  
**DI Jenny Wolfgang** (Le), Rankweil  
**Prof. Kaplaner Werner** (Baj, R-J) & **Kaplaner Heidrun**, Bregenz  
**DI Kegele Alois** (Cl) & **Kegele Shelley**, Vandans  
**Dr. Mayer Albert** (AIn) & **Mayer Sabine**, LI Vaduz  
**DI Mähr Norbert** (Le) & **Mähr Maria**, Röthis  
**Dr. Mislik Gerhard** (Alb) & **Mislik Gabriele**, Feldkirch  
**DI Moser Günter** (Cl) & **Moser Agnes**, Nüziders  
**Dr. Nagel Werner** (Le), Feldkirch, Reiseleiter I  
**DI Neyer Werner** (Cl) & **Neyer Elfriede**, Schruns, Reiseleiter II  
**DI Tschann Siegfried** (BbW) & **Mag. Tschann Elke**, Dornbirn  
**Dr. Tschol Günter** (R-B) & **Tschol Andrea**, Bürs  
**Dr. Wenzl Etienne** (Rd, Rt-D, Le),

# VfM-Tage 2019 in Admont



Am 27. April 2019 fand im Rahmen der VfM-Tage die 32. ordentliche Generalversammlung des Verbands farbentragender Mädchen in Admont statt. Gastgeber für den Begrüßungsabend, die Generalversammlung und den Ausklang nach dem Kommers war e.v. K.Ö.St.V. Wolkenstein Liezen zu Admont. Bei der Generalversammlung wurden die C.e.M.St.V. Hilaritas Hohenau und die K.Ö.St.V. Vulkania Fürstenfeld als Vollmitglieder in den Verband aufgenommen.

Von der St.V. Bregancea haben drei Mitglieder den weiten Weg nach Admont nicht gescheut. Unsere Bundeschwester Dr. **Cornelia Fischer v/o Guta** war als Damenvertreterin des VfM bei allen Veranstaltungen anwesend. Die BcB-Philisterseniora Alldra hat ihr Stimmrecht an Mag. **Silvia Öller v/o Maus** abgegeben und die BcB-Seniora Natsu an Bundeschwester **Jasmin Hehle v/o Coco**. Auch unsere Bandphilistra **Gertrude Polnitzky v/o Elisabeth** war anwesend. Da die

Generalversammlung von der VfM-Vorsitzenden DI **Stephanie Rechberger v/o Elisa** zügig vorangetrieben wurde, blieb noch Zeit die weltgrößte Klosterbibliothek (ca. 70.000 Bücher) im Benediktinerstift Admont zu bestaunen, das heuer seinen 945. Geburtstag feiert. Sehenswert sind die neu gestalteten Museumsräumlichkeiten, in denen nicht nur kunsthistorische Kostbarkeiten ausgestellt sind, sondern auch das Leben und Wirken der Mönche multimedial präsentiert werden.

Der Kommers im Stiftskeller war gut besucht und bot einen geselligen Abend für die Teilnehmerinnen der Generalversammlung und viele Gäste. Schade, dass sich für das nächste Jahr noch keine Verbindung bereit erklärt hat, VfM-Tage abzuhalten, so dass lediglich zwei Generalversammlungen im Jahr 2020 stattfinden werden.

*Mag. Silvia Öller v/o Dr. cer. Maus*



# Pennälertag 2019 in Leoben



Schon die Fahrt nach Leoben hat für die kleine Vorarlberger Abordnung mit viel Spaß und (couleur-studentischer) Lebensfreude begonnen: Spontan wurde von der KMV Kustersberg Bregenz eine Bus-Kneipe geschlagen: Fröhliche Studentenlieder und viel Gelächter schallten durch den Bus. In Innsbruck wurde noch eine Abordnung von Studenten eingeladen und der Bus rollte nun Richtung Bruck an der Mur, das leider die einzige leistbare Unterkunft für uns Vorarlberger zur Verfügung stellte.

Den Samstag verbrachten die Delegierten auf den Sitzungen und freuten sich nach den vielen themenarmen Diskussionen um Formalitäten auf die VMCV-Kneipe im Jakobi-Heim. Dieses liegt direkt neben der MKV-Linde, die anlässlich des Pennälertags 1957 im Pfarrgarten gepflanzt wurde. Leider durften wir die Kneipe nicht unter der Linde schlagen, sondern mussten in den Pfarrsaal ausweichen. Landessenioren Kbr. **Alexander Müller v. Gin**, KBB hat dann die beste Landesverbandskneipe des diesjährigen Pennälertags (Zitat eines Steiermärkischen Kartellbruders, der alle Kneipen kurz besucht hat) geschlagen. Da inzwischen auch die KÖStV Wellenstein Bregenz und einige landesfremde Kartellbrüder zu uns gestoßen sind, füllten wir den Saal bis zum letzten Platz. Lx Gin hat in keiner Sekunde die Führung über die gutgelaunten Vorarlberger abgegeben

und sogar einen Bierschwefel zum Thema „Pennälertag 2021 in Ibiza“ in Auftrag gegeben.

Die beiden Redner haben sich einen ausgeglichenen Kampf geliefert, wobei Ibiza nur knapp verloren hat. Lx Gin hat dann alle Anwesenden zum Ausklang auf die Barbarawiesn zum Festzelt verdonnert, wo unsere Aktiven auf Bänken und Tischen stehend - unterstützt von allen anwesenden Kartellbrüdern - bei Fendrichs Lied „I am from Austria“ mitgesungen haben.

Der Sonntagnachmittag gehörte wieder den offiziellen Punkten: Festansprache, Umzug und Festmesse mit Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl. Bemerkenswert ist, dass kein einziger Chargierter umgefallen ist, obwohl sie in der Sonne stehen mussten und die Temperatur am Hauptplatz gefühlte 35°C betrug.

Unser Dank gehört den Helfern, die die Chargierten im Minutentakt mit frischem Wasser und sonstigen Annehmlichkeiten versorgten. Sogar die sonst strengen Wiener Chargierten nahmen die Wasserspenden gerne an!

Der Kommers ist trotz der stehenden Hitze in der Sporthalle vom Kartellsenior Sebastian **Christoph Skupa v. Skupidoo**, AMV ausgezeichnet und diszipliniert geführt worden. Obwohl pro Verbindung nur ein Chargierter



erlaubt gewesen ist, ist die Anzahl der Chargierten überwältigend gewesen.

Überall haben Verbindungsfarben geblüht und das bunte Bild hat jeden Teilnehmer (und auch Teilnehmerin) im Herzen erfreut. Die Festrede zur Regionalisierung und Ausblutung der ländlichen Regionen hat viele Besucher nicht überzeugt, doch hat sie auf Grund der Kürze und Dichte der Informationen einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Alles in allem ein besonderer Pennälertag in der Studentenstadt Leoben!

*Mag. Gerald Fenkart  
v/o Dr. cer. Bonsai, SOB*

# Das Verbindungsjahr 2018/19 der Rhenania Lustenau



Bereits eine Woche später zeigte unsere noch junge Rhenania beim VCV-Fest 2018 tolle Präsenz, indem gleich fünf Chargierte im Präsidium Platz nahmen. Unserem hohen RHL-Senior **Melanie Bösch v/o Chaos** standen ihr Fuchsmajor **Nina Grgic v/o GG** und Bsr. **Sandra Müller v/o Trinity** zur Seite. Unsere Freundschaftsverbinding Siegberg führte RHL-Kassier und Landesschriftführerin **Marina Müller v/o Aurora** an. Die KMV Clunia erhielt Unterstützung von unserem Consenior **Sarah Stöckl v/o Schlumpf**.

Nach einer gelungenen Antrittskreuzkneipe mit der KMV Siegberg zu Dornbirn, abgerundet durch einen rasanten AKH-Comment, übergab das Präsidium für ein erheiterndes, schwungvolles Inoffizium an Bsr. **Trinity**, Bbr. **Thomas Hollenstein v/o Thor**, Bsr. **Ronja Strompen v/o Septum** und Bbr. **Fabian Schaffer v/o George**. Lautstarkes Singen von Gasenfegern wie „Griechischer Wein“ und „Vo Mello bis ge Schoppornou“ und das dazugehörige Schunkeln und spätere Tanzen ließen wieder einmal Partystimmung auf unserer Bude aufkommen, die weit nach Mitternacht andauerte.

Mit demselben Schwung traf man sich dann wenige Tage später im Gasthaus Lamm. Die geschichtsträchtige Münchner Wiesn-Gaudi blickt bereits auf eine beinahe 210-jährige Geschichte zurück. Die Lustenauer Studentenverbinding K.Ö.St.V. Rhenania ist zwar noch einige Jährchen von dieser langen Tradition entfernt, hatte aber am 12. Oktober 2018 nicht weniger Spaß bei ihrer 3. Oktoberfestkneipe. Neben dem in flotte Dirndl gekleideten

Erstmalig in der Geschichte unserer Verbindung schlugen gleich zu Beginn der Sommerferien der neugewählte Clunia-Senior Kbr. **Paul Wirtitsch v/o Bluthund**, der Sonnenberg-Senior des Sommersemesters 2018 Kbr. **Elias Wurzer v/o Beinhart** und unser Consenior Bsr. **Sarah Stöckl v/o Schlumpf** eine gemeinsame Grillkneipe im Rhenanengarten. Couleurstudenten und Gäste aus Bregenz über Dornbirn bis Bludenz gesellten sich zu den ortsansässigen Rhenanen, um sich nach einer kurzweiligen Kreuzkneipe mit knackigen Würsten und Zack-Zack vom Grill zu stärken.

Nur wenige Wochen später machte uns das Wetter wie üblich einen Strich durch die Rechnung, und so musste unsere alljährliche in den Sommerferien stattfindende Moonlightparty aufgrund leichten Nieselregens in die Bude verlegt werden. Aus diesem Grund ging das für diesen Abend geplante Beer-Pong-Turnier im Chargenzimmer über die Bühne, was dem Spaß jedoch kei-

nen Abbruch tat. Acht Zweier-Teams stellten sich der Herausforderung, Treffsicherheit und Wurfglück mit Trinkfestigkeit perfekt zu kombinieren.

Erstmals in Kooperation mit der K.Ö.St.V. Wellenstein Bregenz stellte sich die Rhenania Lustenau beim alljährlichen VMCV-Fußballturnier, top organisiert vom hohen Landes-senior **Alexander Müller v/o Gin**, der Konkurrenz. Bei angenehmen Temperaturen trafen sich zum Auftakt des Wintersemesters 2018/19 sechszwanzig fußballbegeisterte Couleurstudenten und Freunde der Unterländer Verbindungen beim Casinostadion zum Spiel mit dem runden Leder. Nach fairen Matches siegte in einem spannenden Elf-meterschießen die zweite Mannschaft der Kustersberg vor ihrer Schwestermannschaft, der KBB 1. Unsere Rhenania, freundschaftlich verbunden mit ihren Mitspielern der WSB, belegte den hartumkämpften dritten Platz.





RHL-Chargenteam komplettierte der Senior der KMV Siegburg, Kbr. **Lukas Vogel v/o Light**, gemeinsam mit seinem Consenior Bbr. **Lorenz Vetter v/o Skipper** und Fuchsmajor Ksr. **Vanessa Netzer v/o Nix**, alle in schicker Tracht, das Präsidium. Nach dem Genuss von bayrischen Klassikern wurden im Laufe der zügig geschlagenen Kneipe **Laura Stotter v/o Nemo** rezipiert und die SID-Neobrandfuchse Kbr. **Florian Gruber v/o Perkeo** und Ksr. **Laura Matthis v/o Lyanna** nach Überprüfung ihrer Sangesfreudigkeit, ihres Wissens und der Trinkfestigkeit zur allgemeinen Schwärzung freigegeben.

Ebenso wie die Oktoberfestkneipe gehörte auch die Halloweenkneipe wieder zum festen Bestandteil des RHL-Wintersemesters. Am 31. Oktober belebten gespenstisch schöne Gruselgestalten, Vampire, Zombies, Wehrwölfe, Kürbisse etc. und einige als Couleurstudenten verkleidete Anzugträger die Rhenanenbude. Gemeinsam mit unserem Chargenteam verwandelten der Consenior der St.V.



Bregancea Ksr. **Nina Christa v/o Nat-su**, die genau vor zwei Jahren bei der ersten BcB-RHL-Halloween-Kreuzkneipe in diesen Räumlichkeiten geburscht wurde, und BcB-FM Ksr. **Leonie Köb v/o Lia** den Kneipsaal in eine Geisterstube. Unter die teils gruselig geschminkte Corona mischten sich unser hoher Philistersenior Dr. **Hans Maksymowicz v/o Celsus** mit Gattin Dr. **Sieglinde Maksymowicz v/o Syn** sowie der hohe Landesverbandsvorsitzende Mag. **Paul Christa v/o Römer** und Bsr. **Sabine Müller v/o Calypso**, die durch ihre Aufwartung dem schaurigen Treiben einen Hauch von Seriosität verliehen.

Bedeutend andächtiger ging es dann am 10. November bei der Festmesse, zelebriert von unserem Verbindungsseelsorger Bundesbruder Diakon **Karl Heinz Milhalm v/o Weingeist**, und dem anschließenden 6. Stiftungsfest zu.

Einen Monat später lud das Chargenteam der K.Ö.St.V. Rhenania zu einer etwas anderen Kneipe - der



Activity-Weihnachtskneipe. Wie der Name schon verrät, stand der Abend ganz im Zeichen der Adventzeit. Obwohl die Frequentierung leider zu wünschen übrig ließ, konnte das der ausgezeichneten Stimmung keinen Abbruch tun. Nach einer Spontanrezeption - unser Fuchsmajor GG konnte **Liliane Hämmerle v/o Camie** im Fuchsenstall herzlich willkommen heißen - folgten erfreulicherweise zwei Brandierungen. **Vanessa Reischle v/o Kaleo** und **Nico Galehr v/o Niggo** wurde die Ehre zuteil, nach dem Singen eines Studentenliedes mit neuer Melodie, eine eigens für sie zubereitete Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Wie üblich durften zuerst die Biereltern, die auch als Giftmischer fungiert hatten, sowie der Fuchsmajor vom gemixten Trank nippen. Die von ihnen zubereiteten, in leicht orangebraunen Tönen gehaltenen Getränke zeichneten sich durch eine Vielzahl an Zutaten aus, die nicht nach dem Zufallsprinzip, sondern ganz bewusst ausgewählt worden waren.





willkommen heißen. Nach der Begrüßung stieg als Höhepunkt der Kneipe die Brandierung unseres Bundesbruders **Simon Hämmerle v/o Pixel**. Wie üblich wurde für das appetitlich aussehende, orangefarbige Getränk nur das Beste aus der Küche verwendet. Dies war auch seiner Biermama Schlumpf beim Vorkosten des besonderen Brandierungstranks auf den ersten Blick anzusehen. Nach Prüfung seiner Sangesfreudigkeit, das sich sehr nach Sprechgesang anhörte, durfte sich Pixel an seinem Brandierungsgetränk laben. Die Vorfreude war ihm förmlich ins Gesicht geschrieben, und ohne das edle Mixgetränk wirklich zu genießen, schüttete er es in einem Zuge hinunter. Auf das Überprüfen seines Wissens folgte die dekorative Schwärzung durch den Fuchsmajor des kommenden Semesters Bsr. Trinity, die den verhinderten FM vertrat. Im Anschluss an die flott durchgezogene Kneipe folgte die Bänderübergabe des noch amtierenden Seniors Chaos an ihre Nachfolgerin Schlumpf.

Bei der kurz darauf stattgefundenen Antrittskneipe auf der Siegbergbude hatten vor allem unsere Spiefüchse ihren Spaß. Dem von Kbr. **Jan Moosbrugger v/o Ray** ambitioniert vorgestellten Bacchus-Comment folgten sie jedenfalls mit Begeisterung. So war es auch nicht verwunderlich, dass die Jungs voller Tatendrang das Singen der Corona überließen und sich sogleich der von Kbr. Ray gestellten Aufgabe widmeten. Nach wenigen Sekunden konnte der Eifer der beflissenen Spiefüchse mit einem fröhlichen „Es ist geschehn, wir alle haben’s gesehn“ belohnt werden.

Ganz im Zeichen der Verbrechen-

Sowohl Kaleos Biermama **Melanie Bösch v/o Chaos**, derzeitiger Senior der Rhenania, als auch Niggos Bierpapa, RHL-Schriftführer **Marcel Bösch v/o 4Bier**, freuten sich sichtlich auf das Vorkosten. Der sanfte Duft nach Essiggurkensaft ließ sie vor dem ersten Schluck kurz innehalten. Auch die lebendige Säure des Limettensafts mit einem Hauch von Gin und Keksen sowie dem würzig fruchtigen Geschmack von Wasabi, Senf und Tortilla-Chips kündigten bereits ein außergewöhnliches Geschmackserlebnis an. Tapfer und ohne mit der Wimper zu zucken, leerten die zwei Brandfüchse ihre Gläser bis zum letzten Tropfen bzw. Bissen. Nach diesem Highlight, der Wissensüberprüfung und abschließender Schwärzung folgte eine amüsante Activityrunde mit teils ausgefallenen Verrenkungen und etwas eigentümlich ausschauenden Schneeflocken und Weihnachtskekzen.

Bestens gerüstet durch den Besuch zahlreicher Fuchsenconvente eröffneten unsere Füchse Ketchup, Kaleo und Pixel, anfangs noch etwas zurückhaltend, am 19. Januar 2019 die Fuchsenkneipe des Wintersemesters 2018/19. Nach erfolgreichem Absingen des Ersten Allgemeinen und einer tadellosen Begrüßung selbstsicherer geworden, führte Ketchup die Corona durch eine sehr gelungene Kneipe.

Zur Abschlusskneipe des Wintersemesters 2018/19 luden das Geschwisterpaar Chaos und Schriftführer **Marcel Bösch v/o 4Bier** zusammen mit Kbr. Bluthund und Bsr. Schlumpf. Neben dem Landesverbandsvorsitzenden Mag. **Paul Christa v/o Römer**, der uns die Ehre seines Besuches gab, konnte unser hoher Senior Chaos ihren stets bei Veranstaltungen anwesenden Philistersenior Dr. **Hans Maksymowicz v/o Celsus**







sauflklärung stand dann die nächste Kneipe, bei der die KMV Clunia als Gastgeber fungierte. Eine große Schar Couleurstudenten und Freunde fand sich auf der Clunia-Bude ein, um an der Mottokreuzkneipe teilzunehmen. Nach dem Einzug der Seniores der drei Verbindungen, Bsr. **Sarah Stöckl v/o Schlumpf**, Ksr. **Stephanie van Dellen v/o Willie** und Kbr. **Florian Gruber v/o Perkeo**, einem vielstimmigen Ersten Allgemeinen und der Begrüßung erhob sich während der letzten Strophe des altbekannten Studentenliedes „Student sein, wenn die Veilchen blühen“ Kbr. **Vladimir Lamlech v/o Simba** alias Mr. White unvermittelt von seinem Platz, knöpfte seinen Anzug sorgfältig zu, griff sich dann ächzend an den Hals, torkelte und stürzte vor den Augen der versammelten Corona zu Boden.

Pflichtbewusst beendete die versammelte Corona den Begrüßungscantus, um dann zum Entsetzen aller feststellen zu müssen, dass Mr. White aufgrund unbekömmlicher Zusätze, die seinem Drink beigemischt worden sind, das Zeitliche gesegnet hat. Durch akribische Recherche, detektivisches Gespür, minutiöser Rekonstruktion der letzten Schritte des mit seiner Schwiegertochter in spe fremdgegangen Mr. White und unablässiger, teils indiskreter Ver-

höre konnte am Ende der „Tödlichen Kneipe“ der Kreis der Tatverdächtigen auf eine Handvoll eingeschränkt werden. Der Mörder ist immer der Gärtner, war sich Reinhard Mey 1971 sicher. Auch wenn er sich damals geirrt hatte, lag er an diesem Abend goldrichtig. Denn gemeinsam mit der Oma, die den Giftcocktail gemixt hatte, war Günter, der Gärtner, für Mr. Whites frühzeitiges Dahinscheiden verantwortlich. Motiv? Wie könnte es anders sein: Die Liebe und Fürsorge für die arme, von ihrem Mann so schamlos betrogene Mrs. White, die etwas Besseres – nämlich den Gärtner – verdient hätte.

In diese illustre Gesellschaft wurde auf Seiten der Clunia der neue Fuchs Hamafell aufgenommen und auf das Herzlichste willkommen geheißt.

Zum Schluss dieser dramatischen, kommunikativen und ausgelassenen Kneipe stellten sich alle nach altbekannter Columbo-Manier nur noch eine letzte Frage:

Wann und wo findet die nächste „Tödliche Kneipe“ statt?

Nach einer hervorragenden Führung durch Kbr. Dr. **Wolfgang Scheffknecht v/o Carnifex**, KBB, im Lustenauer Archiv, beging unsere Rhenania kurz vor Ostern mit der KMV Siegberg und den beiden Oberländer

Verbindungen den Osterkommers in Feldkirch, bei welchem Kbr. Dr. **Rudolf Öller v/o Dr. cer. Vitus** eine hervorragende, fesselnde und auch zum Nachdenken anregende Festrede hielt und Bsr. **Sabine Müller v/o Calypso** nach einer liebevollen Laudatio ihrer Bsr. **Sieglinde Maksymowicz v/o Syn** das Band „Rhenanias Dank“ überreicht bekam.

Mit sechs Veranstaltungen im Mai wurde es den Chargen des Sommersemesters, Senior **Sarah Stöckl v/o Schlumpf**, den Conseniores **Ronja Stropmen v/o Septum** und **André Mair v/o Jacky** sowie Fuchsmajor **Sandra Müller v/o Trinity**, im Wonnemonat niemals langweilig. Nach dem alljährlichen Gründungsfrühschoppen am 1. Mai, folgten drei Chargiereinsätze bei Stiftungsfesten (KMV Siegberg, KMV Sonnenberg, K.a.V. Rheno Danubia), ein Aktivenausflug und eine Fuchsenkneipe, die gut vorbereitet sein wollte. Den äußerst gelungenen zweiten Auftritt unserer Füchse als Präsidium verfolgten zahlreiche Bundes- und Kartellgeschwister sowie Freunde und unsere Spiefüchse. Wie immer war die Rhenania auch beim PT 2019 mit überdurchschnittlich vielen Aktiven vertreten. Sie genossen zusammen mit den angereisten Gsibergern eine beachtlich disziplinierte Landesverbandskneipe, beschwingte Abende und den Festkommers in Leoben.

Wir bedanken uns bei den Chargen der vergangen zwei Semester, **Chaos, Schlumpf, Septum, Jacky, GG und Trinity**, für ihren Einsatz und wünschen den neuen Chargen alles Gute und viel Erfolg. Ebenso ein herzliches Dankeschön an unseren scheidenden Philistersenior Dr. **Hans Maksymowicz v/o Celsus**, der sich mit viel Engagement und Herzblut für unsere Rhenania eingesetzt hat, selten einer Veranstaltung fern geblieben ist und immer ein offenes Ohr für seine Bundesgeschwister hatte.

*Sabine Müller v/o Calypso, RHL*



## Ceterum censeo

Liebe Kartellgeschwister, lassen wir heute den großen MKV einmal ungeschoren, bleiben wir diesseits des unnatürlich durchlöcherten Berges und betreiben wir ein kleinwenig Nabelschau.

Das Positive zuerst:

Zur ersten Doctor Cerevisiae Vorarlbergs und somit zur zweiten österreichweit wurde am 15. Juni 2019 Frau OStr. Mag. Silvia Öller v/o Maus (BcB, CLF) promoviert. Über Ihre couleurstudentischen Meriten hier zu berichten würde den Rahmen dieser Glosse sprengen. Daher Näheres darüber an anderer Stelle dieses Cluniers.

### Liebe Dr. cer. Maus wir verneigen uns vor Dir!

Dadurch sind Maus und ihr Mann (Clunier-CR Dr. Öller v/o Dr. cer. Vitus) das einzige Ehepaar Österreichs, das diese hohe couleurstudentische Ehre erhalten hat.

Wieder einmal prescht der Westen vor, ODR? Noch dazu mit zwei Beutegibergern!

Das scheint nur auf den allerersten Blick etwas Besonderes zu sein, denn die Mehrheit der heutigen Vorarlberger stammt von außerhalb der Landesgrenzen. Hand aufs Herz: es gibt nur noch wenige Vorarlberger, bei denen alle acht Urgroßeltern bereits Vorarlberger waren.

Die jüngste christliche Gymnasialverbindung Österreichs (RHL) wird im Herbst bereits sechs Jahre alt, und trotzdem ist vom Gründungsschwung bis dato nichts verloren gegangen. Bei der kürzlich stattgefundenen Aktualisierung der Ständesliste konnte der Chronist folgende Daten feststellen:

27 Aktive und 31 Alte Herren sowie Unterstützungsburschen als Chargen bei CLF und SID!

Obwohl RHL ihr lieb gewonnenes



Erstes und bisher einziges Dr. cer.-Ehepaar in Österreich. Bbr. Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Dr. cer. Vitus, Bsr. Mag. Silvia Öller v/o Dr. cer. Maus mit Cbr. Major Wolfram Öller BSc v/o Bruckner, Se. Kbr. Roland Öller BSc v/o Schnitt, KBB, konnte leider nicht zur Dr. cer.-Kneipe kommen.

Verbindungshaus samt Garten wieder an den Vermieter zurück geben muss, wird bereits während der Sommerferien eine neue Bude in lärmresistenter Lage bezogen.

Ja, der Pennälertag wird auch wieder in Vorarlberg stattfinden. Nur das Wann und intern auch das Wie sind noch ungeklärt.

Es gibt leider nicht nur Freude, Jubel und unbeschwerte Heiterkeit im Ländle!

Am 11. Mai 2019 feierte unsere KMV Sonnenberg zu Bludenz ihr 70. Stiftungsfest. Ein wahrlich großartiger Anlass wiederum Einigkeit und Gleichheit, wie sie auch in der VMCV-Landesstrophe zitiert wird, zu demonstrieren. Was aber ist geschehen. Es haben zwar fast alle Verbindungen brav Chargiertenabordnungen entsendet, aber kaum mit Couleurbedeckung. So saßen an der reichlich dimensionierten Festtafel im Fohrenburg-Center keine fünfzig Personen samt der jubilierenden Verbindung. Mehr als die Hälfte des Saales war leer, trotz des ausgezeichneten Stoffes.

Aber halt! Habe ich da nicht gerade den wunden Punkt getroffen? Kann es sein, dass in dem ohnehin leicht

überschaubaren Ländle der Lokalchauvinismus biermäßig fröhliche Urstände feiert? Für alle, die Vorarlberg und seine (Ur-)Einwohner wenig bis gar nicht kennen, aus eigener Erfahrung: Erst wenige Monate im Ländle kaufte ich anlässlich des Besuches einer Bregenzer Verbindung eine Kiste Bier einer Bludenzener Brauerei („Fohrenburger“). Ich durfte mir die Kiste wieder mit nach Hause nehmen (oder wienerisch: auf den Bauch hauen), denn hier wird nur Bier aus dem Unterland (also „Mohren“) getrunken. Ich verstehe es bis heute nicht, denn alle Vorarlberger Brauereien brauen köstliches Bier, sowohl die bereits erwähnten Biere auch „Egger“ und „Frastanzer“. Blickt doch bitte zur „Vorarlberger CV-Verbindung“ Leopoldina-Innsbruck. Dort gibt man sich als Vorarlberger weltmännisch und trinkt - ohne zu motzen - „Fohrenburger Export 2“, und das fassweise. Verhaltet Euch bitte in Zukunft auch so bei landesinternen Festen! Nicht nur unsere Sonnenberg hätte es verdient!

*Euer betrübter Cato\**

*\*unter dem Pseudonym „Cato“ schrieb und schreibt:  
Franz WODNI v/o Augustus  
(KRW/RHL/SCO)*

# Personalia

**Kosmas Duffner v/o Potter/Hupfinger**, CLF, Le, hat am 2. 4. 2019 das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck abgeschlossen und darf nun den akademischen Grad Mag. iur. führen.



## Termin:

VCV-Fest 2019: Samstag, 7. und Sonntag, 8. September in Rankweil mit Festredner **Dominik Feusi v/o Caritas**, AV Berchtoldia Bern und KÖHV Leopoldina.

## Wir trauern um:

Gen.-Skr. i.R. Mag. Dr. **Egon Winkler v/o Micky**, Jahrgang 1936, Urphilister der KMV Clunia und der A.V. Vindelicia Innsbruck; ehemaliger Leiter der Abteilung Außenwirtschaft und Integration der Wirtschaftskammer Österreich; verstorben am 21. 4. 2019.

Alt-Bgm. Dipl.-Ing. **Wolfgang Rümmele v/o Riebl**, Jahrgang 1946, Urphilister der KMV Siegberg Dornbirn und der K.H.V. Babenberg Wien, Professor für Biologie und Geographie am Bundesgymnasium Dornbirn,

*„Ich heiße Eva Illmer v/o Hamafell. Ich komme aus Lauterach und arbeite bei der Spedition Gebrüder Weiss und bin seit ein paar Monaten bei der Clunia dabei. Mein FM ist Bluthund, und er hat mich auf die Idee gebracht. Bald fange ich mit der Abendmatura an und kann daher meine Fuchsschulung beginnen.*

*Meine Hobbies sind Fotografieren, Freunde treffen und mich bei Umweltaktivitäten beteiligen. Als ich die Herzlichkeit bei euch erlebt habe, war ich mir sicher, dass ich da mitmachen will.“*

Bürgermeister der Stadt Dornbirn a.D.; verstorben am 7. 5. 2019.

Dr. med. **Wolfgang Sinz v/o Bacchus/Schlacks**, Jahrgang 1944, Urphilister der KMV Kustersberg Bregenz und der AV Austria Innsbruck, praktischer Arzt, verstorben 13. 5. 2019.

ESen. Prof. DDr. Dr. h.c. **Herbert Batliner v/o Dr. cer. Adam**, Jahrgang 1926; Bandphilister und Träger des Ehrenringes der AV Austria Innsbruck; verstorben am 8. 6. 2019.



**Notariat Mag. Christoph Winsauer, MBL & Partner**

Bergmannstraße 12 . 6900 Bregenz

T +43 5574 20 706 . F +43 5574 20 706-9

office@notariat-winsauer.at

www.notariat-winsauer.at

Wir  
beraten  
Sie gerne.

Gesellschaftsrecht  
Kaufvertrag  
Schenkung  
Testament



# Willkommen bei Wolfurts Great Place to Work

**HABERKORN**



Haberkorn wurde bereits mehrfach als Great Place to Work ausgezeichnet. Österreichs größter technischer Händler bietet nämlich neben spannenden Aufgaben und beeindruckenden Karrieremöglichkeiten auch eine einzigartige Unternehmenskultur. Informier dich jetzt über unsere Benefits und aktuellen Stellenangebote.

[www.haberkorn.com/karriere](http://www.haberkorn.com/karriere)

